

Abonnement: für Berlin vierteljährlich 6 M 75 P.,  
für das deutsche Reich und ganz Oesterreich 9 M  
incl. der Postbeförderungsgebühren. Bestellungen  
nehmen an die Expedition, W. (S), Mohrens-  
straße 59, und sämtliche Postanstalten.

# National-Zeitung.

Inserate. — Die Petition:  
Morgen-Ausgabe 4-gespaltig 40 A. Columnen  
resp. deren Theile 800 M. u. f. w.  
Abend-Ausgabe 3-gespaltig 60 A. — Restant  
3-gespaltig 1 M 50 A. — Columnen 450 M. u. f. w.

## Inhalt.

Denkmal. Berlin: zum Jacobinischen Erlaß; die neuesten  
Vorgänge in Frankreich; Tagesbericht; aus dem Abgeordneten-  
haus.  
Berliner Nachrichten.  
Berliner Vorlesung u. Waaren- u. Produktmarkt.

### \* Berlin, 9. Februar.

#### Zum Jacobinischen Erlaß.

Zu unserer Besprechung des Jacobinischen Erlasses be-  
merken wir am Sonntag:  
Die wichtigste Frage ist, wie die Geistlichkeit sich nach dem  
Erlaß vom 21. Januar zu der Centrums-Agitation stellen  
wird. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß schon der Rücktritt einer  
Anzahl Geistlicher von den Kandidaturen auf den ihnen bekannten  
Zweipunkt zwischen der Centrums- und der Fortschrittspartei zu-  
fassen war. Nun dieser öffentlich konstatiert ist, dürften sehr viele  
Geistliche es möglich finden, weiter als Wahlagenten des Centrums  
zu wirken. Das wäre ein Erfolg, dessen man sich ohne jedes Be-  
denken über päpstliche Einmischungen in die Politik freuen könnte;  
den Kerns von dem Mißbrauch seines Einflusses für die politische  
Agitation abzuhalten, ist unbestreitbar Beruf des Papstes. Wie  
weit ein zunächst nur indirekter Antrieß zur Enthaltung davon  
bei dem heutigen Kerns wirken wird, das bleibt freilich abzu-  
warten.

In der Diözese Limburg ist bereits ein direkter An-  
trieß dazu vorhanden. Wir erhalten folgende Meldung:

Frankfurt a. M., 9. Februar. Die „Frankf. Ztg.“ theilt  
einen Erlaß des Bischofs von Limburg über das Verhalten  
des Klerus bei der jetzigen Reichstagswahl mit, worin es  
heißt, der Bischof habe die bestimmte Erwartung, daß sich der  
Diözesan-Klerus von jeder wie immer gearteten, namentlich agita-  
torischen Förderung der Opposition gegen das September fern-  
halten werde.

(Privat-Telegraph der „Nat.-Ztg.“)

Es ist sehr wahrscheinlich, daß dieser Erlaß nicht ver-  
gessen bleiben, daß auch noch anderer anderer Bischof seine  
Ankündigung der päpstlichen Kundgebung derjenigen des Herrn  
Windthorst und der fortschrittlichen Presse entgegenzusetzen wird.  
Ob Herr Windthorst auch jetzt noch Anlaß zum „Zubeln“  
finden und die deutsch-freimüthigen Zeitungen den Jacobinischen  
Erlaß moister für einen Triumph des Centrums ausgeben  
werden, bleibt abzuwarten. Wenn wir nicht irren, rechnen in  
Frankfurt, das zur Diözese Limburg gehört, einige deutsch-  
freimüthige Kandidaten stark auf die Unterstützung des Centrums  
in der Stichwahl, resp. schon im ersten Wahlgang.

Unter den in der Nacht eingetroffenen Telegrammen unserer  
Morgennummer wird eine Mittheilung der „Neuen Freien  
Presse“ aus Rom über das Schreiben Jacobini's erwähnt,  
das zum Theil offenbar haktlos ist. Das Jacobinische Schrei-  
ben, so verfaßt der Korrespondent, bezeugt im Vatikan den  
„getheiltesten Gefühlen“. Das ist ziemlich selbstverständlich: die  
Kardinal-Welchens und Ledebours beispielweise werden damit  
kaum einverstanden sein. Wenn der Inhalt des Telegramms  
aber, welcher lautet: „Alle versichern, der Papst beabsichtige  
den Rath nicht zu erteilen“ — etwa besagen soll, daß der  
Papst mit dem Schreiben Jacobini's nicht einverstanden sei, so  
würde das offenbar eine Absurdität sondergleichen sein: ein  
zur Mittheilung an das Centrum bestimmtes Schriftstück, in  
welchem erklärt wird, daß es die Willensmeinung des Papstes  
enthalte, ist selbstverständlich nicht abgesandt worden, ohne  
daß es von diesem in allen Punkten gebilligt worden.

Es scheint übrigens, daß auch die Veröffentlichung  
von vatikanischer Seite angeordnet worden. Graf Konrad  
Preysing hat in öffentlicher Versammlung erklärt und ebenso  
Dr. Dienbörger in der „Donauzeitung“, daß sie erst aus den  
Zeitungen Kenntnis von dem Schreiben des Kardinalstaats-  
sekretärs erhalten haben. Herr von Frankenstein hatte also  
bis dahin, obgleich das vom 21. Januar datirte Schriftstück  
doch wohl gegen den 25. in seinen Händen ge-  
wesen sein wird, es bis zum 4. Februar den  
Mitgliedern der Centrumsfraktion des aufgelösten Reichs-  
tages nicht mitgetheilt. Sehr möglich, daß in Folge dessen  
die Veröffentlichung erfolgte. — Die kirchliche „Donau-Ztg.“  
geht mit Herrn v. Frankenstein auch darin scharf ins Gericht,  
weil er in Folge des ersten, dem Centrum bekanntlich völlig  
vorenthaltenen Jacobinischen Schreibens mit dem Verzicht der  
„Mehrzahl seiner Kollegen“ in Rom gedroht hatte. Nachdem er  
der Centrumsfraktion als solcher das päpstliche Schreiben ver-  
schwiegen, hätte er doch in seinem eigenen Namen Verzicht auf  
das Abgeordnetenmandat anbieten dürfen; im Namen der Mehr-  
zahl seiner Kollegen dem Papst einen solchen Verzicht anzukün-  
digen, habe er kein Recht gehabt.

#### Die neuesten Vorgänge in Frankreich.

General Boulanger hat wieder einmal von sich reden  
gemacht. Diesmal war es ein Konflikt mit dem Minister des  
Aeußeren, in welchem, wie unser Pariser Spezialkorrespondent  
melde, Boulanger vor der „schneidigen Haltung“ des Herrn  
Florens den Rückzug antrat. Ueber den Zusammenhang der  
Sache gehen uns von anderer Seite noch folgende Mit-  
theilungen zu:

„Verflorenen Sonnabend brachte der „Gaulois“ folgende  
eigenthümliche Mittheilung:

„Ein Gerücht, so lächerlich, daß es lächerlich sein würde,  
dasselbe nur zu dezenturieren, hat gestern Abend eintreffend; man  
sprach von einem Briefe des Generals Boulanger an den Zaren.  
Excusez du peu. Wir erwähnen dieser ungeheuerlichen Ent-  
e als ein Zeichen der Zeit.“ Das war Alles, kein anderes Blatt  
enthielt auch nur eine Andeutung bezüglich dieser „Ente“. In  
Wirklichkeit war es indessen gar keine „Ente“, sondern die  
neue Eigenthümlichkeit des populären Kriegsministers, welche  
Sonnabend in den diplomatischen Salons und namentlich auf einer  
Sitzung der Rue de l'Escluse den Gegenstand aller Unterhaltungen  
bildete. Es wurde erzählt, daß Freitag im Ministerrathe der  
Minister des Aeußeren, Florens, den Kriegsminister kategorisch  
befragt habe, wie er dazu käme, dem französischen Militär-  
Attache, der sich in den nächsten Tagen nach Petersburg be-  
geben wird, einen Brief für den Zaren mitgeben zu wollen,  
welche Absicht der Minister durch den betreffenden Offizier, der  
sich bei ihm abgemeldet, erfahren hatte. General Boulanger,  
erschrocken durch das entschiedene Auftreten seines Kollegen ein-  
geschüchtert, habe schließlich die Sache dahin aufgelöst, daß er  
nur beabsichtigt habe, dem Militär-Attache einen Brief an den  
russischen Kriegsminister mitzugeben, was Herr Florens  
aber ebenfalls als unstatthaft erklärte, wie er sich über-  
haupt gegen jede ohne sein Wissen geschlossene Korrespondenz  
mit fremden offiziellen Persönlichkeiten verwahren müsse. Der

Minister des Aeußeren soll mit sofortiger Demission gedroht  
haben, wenn er nicht in dieser Beziehung eine bindende Zu-  
sicherung erhalte. Da die übrigen Minister sich auf die Seite  
des Herrn Florens stellten, so blieb Herrn Boulanger nur  
übrig, sich so gut wie thunlich aus der Sache herauszureden.  
Offenbar ist das Ministerium nicht mehr gewillt, sich die sou-  
veränen Manieren Boulangers gefallen zu lassen.

Der „Temps“ spricht von der Krise, welche Europa durch-  
gemacht habe, als von einem überwindenen Standpunkt und  
bemüht sich, die guten Folgen aufzuweisen, welche sich an die  
Überwindung dieser Krise schlossen. Das Blatt schreibt:

„Frankreich, das unter dieser Störung am meisten zu leiden  
hatte, wird als erstes aus dem aufgezogenen Richte Nutzen ziehen.  
Damit erntet es übrigens nur die Früchte seiner guten Haltung.  
Die Haltung der Regierung und der öffentlichen Meinung in Un-  
ständen, die so geeignet waren, sie auf eine harte Probe zu stellen,  
hat die Voreingenommenheiten aufgeklärt. Es wird nicht mehr ge-  
sagt sein, nicht nur zu sagen, Frankreich will den Krieg und  
bereitet ihn vor, sondern zu sagen, daß es daselbst eine Kriegspartei  
gibt. Das Gespenst, mit dem man so lange Europa Angst ein-  
gejagt hat, ist verschwunden. Gerade diejenigen im Auslande,  
die seit Jahren unser Land für einen Vulkan erklärten,  
der jeder Zeit ausbrechen kann, haben eingesehen müssen, daß die  
Regierung, Parlament, Bevölkerung die Haltung eines Volkes  
hatten, das, da es Niemand bedroht, sich nur schwer von irgend  
Jemand bedroht glauben kann. Mit diesem Gespenst einer Kriegs-  
partei ist auch ein zweites verschwunden, das einer Militärdiktatur,  
der Frankreich an irgend einem Tage zufallen mußte. Deficiente  
causa, deficit effectus. Das Werkzeug einer Usurpation, der  
Schnittpunkt einer Diktatur fehlt da, wo die Armee mit der  
Nation einen Leib bildet und wo die Nation den Träumen  
des Ehrgeizes fremd ist. Die englische Presse wird in  
Zukunft aufhören — wir dürfen dies hoffen — es ganz natürlich  
zu finden, daß andere Länder ihre Waffen vervollkommen oder ihre  
Effektivität erhöhen und ähnliche Maßregeln als eine gegen eine  
Nachbarn gerichtete Herausforderung hinstellen, wenn sie von  
Frankreich getroffen werden. Von dem Augenblick, da es erwiesen  
ist, daß Frankreich keine kriegerischen Absichten hegt, die man ihm  
zuschreibt, entgeht es auch der Gefahr eines Anarchismus. Ein Anarchist  
gegen ein Volk, das sich streng auf der Defensive hält, wäre zu-  
nächst, als das es möglich bliebe. Die Neutralität der Dritten  
wäre unter diesen Umständen unmöglich. Der Friede Europas ist  
heute durch folgende zwei Dinge gesichert: den stehenden Sinn,  
der bei einer Demokratie wie die unsrige natürlich ist und die  
Möglichkeit, zu der Frankreich durch das Interesse seiner errungenen  
Macht verurtheilt ist.“

Der „Temps“ vergißt nur, daß ein Hauptmotiv der Krise,  
von der er spricht, in dem methodischen Kriegsgedächtnis lag,  
wovon seit sechzehn Jahren die französische Presse wiederholte.  
Hat in einem entscheidenden Moment in der französischen Presse,  
wie wir annehmen, aus einem oder dem anderen Grunde die  
Besonnenheit die Oberhand gewonnen, so ist nur zu wünschen,  
daß sich das nicht als die Eingebung einer kritischen Zeit, sondern  
als ein dauerndes Programm erweisen möge. Dann sind wir  
gerne bereit, in die Lobprüche einzustimmen, welche der „Temps“  
Frankreich heute erteilt, und zuzugestehen, daß die moralische  
Stellung Frankreichs in der Welt wie die Lebenskraft der Re-  
publik gewachsen sei. Nach den gemachten Erfahrungen aber  
wird man sich das Recht zuweisen müssen, zunächst noch dieser  
neuen Erscheinung in der französischen Entwicklung mit ab-  
soluter Reserve gegenüberzutreten.

Die französische Regierung hat inzwischen laut telegraphischer  
Mittheilung unseres Pariser Korrespondenten beschloffen, sich  
dem Antrage des Abgeordneten Rodde auf Vertagung der  
Debatte über die Armeevorlage des Kriegsministers, Generals  
Boulanger, zu widersetzen. Andererseits hat die Deputierten-  
kammer in ihrer gestrigen Sitzung bei der Beratung des außer-  
ordentlichen Budgets, ohne Debatte die Kredite von 86 Millionen  
für das Kriegsministerium und von 30 Millionen für das  
Marineministerium bewilligt.

Das „Petit Journal“ enthält die folgende Berichtigung:

„Eine Nachricht, welche die aus den Ranglisten kommenden  
friedlichen Verkleinerungen bestätigt. Die Mitglieder des Ober-  
kriegsraths sind nach dem Sitz ihres Korps Kommandos zurück-  
gekehrt. Sie sollen erst im Mai wieder hierher berufen werden.  
Der Befehl wird an die an der Grenze liegenden Truppen-  
körper ergehen, keine Uebung vorzunehmen, die zu einer fol-  
genden Auslegung Anlaß geben könnte. Man wird sich aus-  
sichtlich mit der raschen Schulung der Recruten von 1885 be-  
schäftigen.“

In London ist es gestern, am Jahrestage des vorjährigen  
Pünktungsunges durch das Westend, doch noch zu Aus-  
schreitungen gekommen. Die Sozialisten, so wird telegraphirt,  
hatten infolge des Verbots der Polizei von dem für gestern  
bestimmten Fackelzug zwar abgesehen, veranstalteten am Abend  
aber eine öffentliche Kundgebung auf Clerkenwell Green. Nach  
dem Schluß derselben wurden von einem Volkshaufen, der  
seinen Weg nach dem Osten der Stadt nahm, bei dem Durch-  
ziehen der Straßen mehrere Schaufenster eingeschlagen und  
mehrere Läden geplündert. Durch das Einschreiten der Polizei,  
welche mehrere Verhaftungen vornahm, wurde dem Unfuge  
schließlich ein Ziel gesetzt.

Die bedauernde Niederlage, welche die italienischen  
Expeditionstruppen bei Massowah erlitten, hat nun auch in  
Italien zu einer Ministerkrise Anlaß gegeben. Der  
Minister des Aeußeren, Graf Robilant, der allerdings die  
Ergebnisse der Vorgänge in der italienischen Kolonie in bedeu-  
tender Weise unterschätzt hatte, reichte zuerst sein Entlassungs-  
gesuch ein. Zu der gestrigen Sitzung der Deputierten-  
kammer stellte dann der Ministerpräsident mit, das  
Kabinet habe in Folge der parlamentarischen Lage  
seine Entlassung gegeben, der König habe sich jedoch  
keine Entlassungen vorbehalten. Daß das Ministerium  
Depretis bei Gelegenheit der jüngsten parlamentarischen Ge-  
setzgebungen geschickt operiert hat, läßt sich freilich nicht behaupten.  
Erklärte doch der Kriegsminister Ricotti unter anderem, man  
würde auf den Ueberfall nicht vorbereitet gewesen, weil Ras  
Alulah unterlassen hatte, „an Italien den Krieg zu erklären.“  
Trotz der jüngsten parlamentarischen Zwischenfälle und der  
Strafenthebungen in Rom aus Anlaß der Niederlage von  
Massowah ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß Depretis,  
zu dessen Spezialitäten es bekanntlich gehört, sein Ministerium  
trotz von neuem „umzubilden“, auch diesmal seine Ab-  
sicht beabsichtigt.

#### Aus dem Reich und den Provinzen.

Stettin, 9. Februar. Gestern Vormittag haben, der „N.  
Ztg.“ zufolge, der kommandierende General, der Vertreter der  
Polizei-Behörde und der Regierungspräsident Wegner im Hause

des letzteren eine längere Konferenz über die sozialdemokratischen  
Vorfälle auf dem „Boß“ abgehalten. Der Polizeipräsident Graf  
Hue de Grais war am Montag nicht in Stettin anwesend, da er  
bekanntlich Mitglied des Abgeordnetenhauses ist. Er traf gestern  
von Berlin hier ein.

### Preussischer Landtag.

#### Abgeordnetenhause.

16. Sitzung vom 9. Februar.  
11 Uhr. Am Ministertische: Dr. Fiebig, Dr. Lucius u. A.  
Der Eintritt in die Tagesordnung erhält das Wort zu einer  
Erklärung.

Abg. Rintelen (Centrum): Ich habe mich gestern bereit er-  
klärt, ein Exemplar der Zeitungsnnummer vorzulegen, welches eine  
rede enthält, die ich 1881 in einer Wählerversammlung gehalten  
habe. Ich lege dieses Exemplar auf den Tisch des Hauses nieder.  
Ich will daraus mit Erlaubnis des Herrn Präsidenten nur ein  
paar ganz markante Stellen vorlesen: „Im Allgemeinen siehe ich  
auf dem Boden des Fortschrittsprogramms. (Hört! Hört! rechts.)  
Mit dem Programm hat es eine eigene Bewandnis, es ist unter  
Werth der Programme besprochen worden. Sie enthalten nur  
allgemeine Grundsätze, welche die Stellung einer Partei zu anderen  
bezeichnen. Fast alle konstitutionellen Programme wollen im  
Wesentlichen nur den Ausbau der Verfassung auf verfassungsmäßigem  
Wege; der Unterschied der verschiedenen liberalen Programme beruht  
wesentlich auf den höheren oder geringeren Grad der Entschieden-  
heit, mit welcher sie den Ausbau der Verfassung im Auge haben.  
Das Fortschrittsprogramm will einen festgeordneten Rechtsstaat.  
Zunächst ist, daß die Volksvertretung vor allem mit großer  
Entschiedenheit dahin wirken müsse, daß Justiz, wie sie unter  
dem Ministerium Mantensel-Welfelsen herrschte, unumgänglich ge-  
macht werden. (Hört, hört!) Dazu gehört eben der Ausbau eines  
geordneten Staatsorganismus von unten aus. (Hört, hört! rechts.)  
Wir müssen daher eine Selbstverwaltung haben und auch für Land-  
gemeinden ist eine freiere, den Grundgedanken der Gleichberechtigung  
mehr entsprechende Gemeindeordnung herzustellen. Namentlich muß  
das Vorrecht der Mittergüter beseitigt werden, ebenso sind die  
Ständeverträge, also die der Ritter und des Adels verfassungsmäßig  
abgeschafft. (Hört, hört! rechts.) Dann wird allmählich eine  
Gleichstellung eintreten und der Unterschied zwischen dem  
Hofen und Weiten verschwinden. Durch die großzügigen  
Verkehrsverhältnisse wird eine größere politische Reife auch  
nach dem Osten vordringen. (Große Heiterkeit rechts.)  
Ueber die Verhältnisse der Schule zum Staat spricht sich das Pro-  
gramm der Fortschrittspartei nicht klar aus. Die verunreinigte Seite  
ist Angelegenheit des Staates, das religiöse Moment Sache  
der Kirche. Wo sollen die Kinder anders Religion lernen als in  
der Schule (Abg. Imwaller: Sehr wahr), wenn die Eltern den  
ganzen Tag ihrem Verdienst nachgehen müssen? Die Lehrbücher  
müssen die Kinder auf die Religion und Moral hinweisen,  
und der Lehrer selbst muß religiös gesinnt sein, dann werden  
wir eine religiöse Jugend und charakterfeste Nachkommen haben.“  
Dann konstatire ich ferner, daß bei der Wahl im Jahre 1862  
424 Stimmen abgegeben wurden. Es war dies die letzte Stichwahl  
und es erhielt Dr. Becker 231, 193 Stimmen hielten auf mich. In  
dieser Stichwahl hat sich die evangelische Geistlichkeit und die  
landwirthliche Partei gar nicht mehr betheiligt. Hierdurch mögen  
Sie entscheiden, ob meine gestrigen Angaben richtig sind oder nicht.  
Bei der ersten Beratung des Antrags der Abg. Dr. v. Gumb  
u. Gen. auf Annahme eines Gesetzesentwurfs betr. die Organisation  
des Gesetzes vom 20. Mai 1885 über die Veranlagung und  
hypothekarische Belastung von Grundstücken im Geltungs-  
bereich des rheinischen Rechts bemerkt

Abg. Dr. von Gumb (nl.): Da bei dem von uns vorgeschlagenen  
Gesetzesentwurf eine kommissionäre Beratung sich nicht wird an-  
nehmen lassen, kann ich mich auf wenige Worte beschränken. Die  
Entzeng unseres Antrages geht darauf hinaus, das Verfahren bei  
Veranlagung und hypothekarischer Belastung des Grundeigentums  
im Gebiete des rheinischen Rechts zu vereinfachen und für das  
Publikum zu verbilligen. In diesem Besuche wollen wir die Be-  
stimmungen des preussischen Rechts auf das rheinische Recht  
übertragen. Auf das Einzelne einzugehen behalte ich mir für die  
Kommission vor und beantrage Verweisung des Antrags an eine  
besondere Kommission von 14 Mitgliedern.

Abg. Dr. Fiebig (Centr.): Ich mit dem § 1 des An-  
trags von Gumb einverstanden, nicht aber mit § 2, und tritt dem  
Antrage auf Verweisung an eine besondere Kommission bei.

Der Antrag wird einer besonderen Kommission von 14 Mit-  
gliedern überwiesen.

Es folgen Petitionen.

Die Petition des Apothekers Werner in Scherzede um Er-  
theilung der Erlaubnis zur Mitbewerbung bei Verleihung neuer  
Apothekenkonzessionen wird der Staatsregierung zur Erwägung  
überwiesen.

Die Petition des Metzgermeisters Fischer in Limburg um  
Abänderung einiger näher bezeichneter Bestimmungen der Nassauischen  
Wahlordnungsverordnung vom 24. Oktober 1871 wird der Staats-  
regierung als Material zum einschlägigen Gesetzbuch überwiesen.

Ueber die Petition der Besitzer Schmidt und Borzeckowski  
in Greisdorf um Erstattung von Exekutionskosten, welche ihnen  
durch Beitreibung einer von der Schulamtsbehörde gegen sie  
seinerzeit später zurückgezogenen Strafe erwachsen sind, sowie über  
die Petitionen der Hülfsweihensteller Kofetzki und Genossen in  
Wichan, Steenkamp und Genossen in Dortmund um Aussetzung  
im Staatsdienste geht das Haus zur Tagesordnung über.

Es folgt der Bericht der Budgetkommission über den Etat  
der Anstaltungs-Kommission für Westpreußen und Posen für  
das Jahr vom 1. April 1887/88 in Verbindung mit der Denks-  
chrift über die Ausführung des Gesetzes vom 26. April 1886,  
betreffend die Beförderung deutscher Anstellungen in den Provinzen  
Westpreußen und Posen, für das Jahr 1886.

Berichterstatter Abg. Fiebig v. Minnigerode empfahl den  
Antrag der Budgetkommission, den Etat unverändert zu bewilligen,  
ferner folgender Resolution die Zustimmung zu erteilen:  
Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, in der nächst-  
jährigen Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom  
26. April 1886, betr. die Beförderung deutscher Anstellungen in  
den Provinzen Westpreußen und Posen, bei der Ueberlegung der  
angekauften Güter auch die Nationalität der Vorbesitzer erach-  
tlich zu machen,  
sowie im Uebrigen die vorliegende Denkschrift durch Kenntnissnahme  
für erledigt zu erklären.

Zu den Einnahmen nimmt das Wort

Abg. von Czarlinski (Vole): Wenn man sieht, wie mit ge-  
wachsenen Mitteln die polnische Majorität aus ihrem Besitze ge-  
drängt wird, dann möchte man am liebsten verfluchen. Wenn  
ich dennoch hereinspreche, so geschieht es, um fort und fort zu protestieren  
gegen dieses ungerechte Gesetz und dessen Aufhebung zu verlangen.  
Solches Gesetz ist aufgehoben worden, warum nicht auch  
dieses, welches ungerecht und unmoralisch ist. (Widerstand, Auf-  
bruch Ordnung!) Das Gesetz widerspricht der Verfassung, und  
wundern müssen wir uns, daß dieses Haus sich dazu ver-  
geben hat, die Verfassung zu verletzen. (Unruhe. Präsident  
v. Koller unterbricht den Redner mit der Bemerkung, daß er  
mocht das Gesetz kritisieren, ihm aber nicht Verlegung der Verfassung  
vorwerfen dürfe.) Man tritt uns moralisch und materiell auf jede  
Weise entgegen, und es ist ein Wunder, daß unser Wohlstand seit  
der Theilung Polens nicht noch weit mehr zerrüttet worden ist.  
So hält man die Versprechungen, die man uns ehemals gemacht,



die Patente, die man uns gegeben hat! Nach der Art, wie man uns von jeder Seite hergehet, sollten doch diese 100 Millionen mindestens als eine überflüssige Verschwendung erscheinen. Wie soll der polnische Grenzbesitzer dem deutschen Reich gefährlich werden, da er doch ohnehin schon aus weiten Gebieten verdrängt worden ist! Aber das polnische Volk selbst will man treffen, und darum verdrängt man auch den polnischen Bauer und Arbeiter, dessen Loyalität man sonst immer preist. Wie kann man hier von Kolonisation sprechen, wo es sich doch nicht um einen Fortschritt der Kultur handelt! Denn das polnische Volk hat Kultur und Literatur nicht hinter der feinen europäischen Kultur zurück; und wenn man glaubt, nur die deutsche Kultur sei die richtige, so ist das Größenwahn. Darum, bitte ich Sie, heben Sie das Geheiß auf! (Beifall bei den Polen.)

**Hr. v. Tiedemann** (Bismarck, freilich) kann gegenüber den Ausführungen des Vorredners nur auf das Wort des Reichskanzlers verweisen, daß die Polen so lange kein anderes Vergeben erwarten könnten, als die nicht öffentlich erklärte, daß sie auf die Kosten der Preußen verzichten. Redner geht dann auf einzelne Punkte des Berichtes der Anstaltungskommission ein und wünscht vor allem Herstellung größerer spannfähiger Bauerngüter in der Provinz Posen.

**Hr. v. Meyer** (Straßwalde): Auch ich bin der Meinung, daß man mit kleinen Bauerngütern nicht ausreicht, sondern größere Bauerngüter werden hergestellt müssen. Das man mit den größten bei den angekauften Gütern thun will, darüber hat die Kommission sich nicht ausgesprochen. Wenn die Richter auch die Fortschrittler, so weiß ich nicht, wie man sich vor Devastation der letzteren schützen will. Die Berechnungen der Kommission, nach welchen die Erwerbungen sehr günstig sein sollen, stimmen mit meinen Berechnungen nicht überein. Der vorgeschlagene Resolution stimme ich zu, möchte aber beantragen, sie dahin zu erweitern, daß in der letzteren auch die bei Ankauf des Gutes auf demselben lastenden Hypotheken künftighin gemindert werden, damit wir wissen, was der Verkäufer übrig behält und wie die Hypothekengläubiger davonkommen. Die Ausführung der Kolonisation wird sehr schwierig sein, besonders wenn man, wie beabsichtigt, den Kolonisten das halbe Land zum landbesitzlichen Durchschnittspreise ausrechnen will. Es wird nötig sein, die Doppelkolonisation für die Anstaltungen zu suspendieren, damit die Leute sich auf das billige anbauen und nöthigenfalls in die Erde eingraben können. (Heiterkeit.) Man sagt, die sich meldenden Kolonisten hätten bares Geld. Ich traue dem aber nicht sehr; wenn es gilt, einen Vermögensverlust zu erwerben, geben die Leute ihren Besitz immer zu hoch an. Mir ist es schon passiert, daß ein Richter, der bei der Pachtung einer Domäne sein Vermögen mir zu hoch angegeben hatte, nachher bei der Veräußerung zur Steuer reklamierte, und mir dann ganz genau bewies, daß er mich früher belogen habe. (Heiterkeit.) Auf ein bedeutendes Material zur Germanisation möchte ich hier noch hinweisen, das die Richter: Insbesondere empfehle ich eine Forderung der Unterländer. Im Allgemeinen bitte ich die Staatsregierung, bei der Kolonisation langsam vorzugehen; ein zu schnelles Vorgehen würde viele schwer wieder gutzumachende Fehler nach sich ziehen. (Beifall.)

**Hr. v. Hauchhaupt** (König) protestirt gegen die Behauptung des Hrn. v. Gatzert, daß das Gesetz zur Befriedung der polnischen Bauern gemacht sei, es verfolge alle kulturellen Zwecke. Wenn als Kaufpreis der 70fache Betrag des Grundbesitzes berechnet sei, so entspreche dies vollkommen den Verhältnissen, denn Herr von Meyer habe ja selbst angegeben, daß die Landchaft bis zum 50fachen Betrage belaste, und diese Gehe nur bis 50 Prozent des Wertes. Redner hält den von Gatzert empfohlenen Zusatz zu dem Kommissionsantrage für unangebracht, würde es aber für ganz ersprießlich erachten, wenn die Regierung bei künftigen Nachweisen angebe, wie viel Güter in der Substation und wie viele freihändig angekauft worden. Daß der Oberpräsident der Provinz Posen zugleich Vorsitzender der Kommission sei, halte er durchaus nicht für einen unglücklichen Gedanken, denn er erkenne gerade darin, im Gegensatz zu Herrn v. Meyer, ein verständliches Element. Die Bildung kleiner Wirtschaften halte er vom landwirtschaftlichen, kommunalen, sozialen Standpunkte aus und dem der öffentlichen Leistungen aus für durchaus falsch; man verleihere Bau- und Betriebskosten und mache die Viehhaltung vollkommen unmöglich; zum Ausgleich der Gegensätze sei es nötig, daß möglichst alle Klassen des Bauerntums vertreten wären und durch kleine Wirtschaften werde man nie die Widerstandsfähigkeit erreichen, welche das Gesetz schaffen wolle und dessen die vorliegende Bevölkerung in besonderer Weise bedürfe. Deshalb bitte er, daß die jetzige Regel zur Ausnahme werde und die Ausnahme an Stelle der Regel trete. (Beifall rechts.)

**Minister für Landwirtschaft Dr. Lucius**: Friedrich der Große soll angeblich die Verfassungen nicht erfüllt haben, mit denen er die polnischen Landestheile übernahm. Aber es giebt unzählige Kabinetsordres, worin der Regent sich die Förderung von Schule und Landwirtschaft angelegen sein ließ. Alle seine Nachfolger haben daselbst gethan, der jetzige Zustand, so schlecht er auch sein mag, ist golden gegen den vor einem Jahrhundert. Der Friedrich dem Großen zum Vorwurf gemachte Grundlag: submittieren oder erazifizieren, ist ein gesunder Grundlag jeder verständlich geordneten Regierung. Wer sich dem Staat nicht unterwerfen will, dem er von Rechts wegen angehört, der muß die Folgen davon tragen. (Beifall rechts.) Mit Befriedigung habe ich gesehen, daß im Wesentlichen die Ausführung des Gesetzes als angemessen und zweckmäßig anerkannt worden. Die Ankaufpreise sind durchaus nicht zu hoch, 670 Mk. pro Hektar sind in Aussicht genommen im Durchschnitt und 678 sind gezahlt. Das übersteigt nicht das normale Maß. Auch ist die Zahl 10 als Multiplikator des Grundbesitzes keine anomale. Es ist diese Berechnung vielleicht etwas mechanisch, aber immer ein gewisser Anhaltspunkt. Die Anstaltungskommission nimmt an, alle in Betracht kommenden Verhältnisse genügend Rücksicht, alle Unzulänglichkeiten werden von ihr berücksichtigt. Dafür bürgen schon die landwirtschaftlichen Sachverständigen in der Kommission. Außerdem wird in jedem Fall, wo lokale Kenntnisse erforderlich sind, ein Beirat bestellt. So kann ich denn nicht finden, daß übermäßig theuer gekauft worden ist. Ich muß allerdings zugeben, daß auch nicht übermäßig billig gekauft ist. Das Ministerium hat der Kommission die volle Ehre und Verantwortung für die Ausführung des Gesetzes überlassen, soweit es verfassungsmäßig gestattet ist. Diesen Grundlag halte ich durchaus für richtig. Wenn man diese neue, für unsere Zeit wenigstens neue Aufgabe, nicht im gewöhnlichen reformmäßigen Wege erledigen wollte, so müßte man auch die Konsequenzen daraus ziehen. Zu Ausstellungen hat die Thätigkeit der Kommission mir bisher keinen Anlaß gegeben.

Der Haupteinwand richtet sich nun dagegen, daß nach der Denkschrift die Regierung sowohl wie die Kommission zu viel Rücksicht auf den kleinen und zu wenig auf den großen bäuerlichen Besitz genommen hat. Diese Frage ist noch nicht genügend aufgeklärt, darüber kann man sich nur durch weitere Verhandlungen und Erfahrung Klarheit verschaffen. Die Formen der landwirtschaftlichen Besitzklassen sind etwas historisches geworden, und darauf muß Rücksicht genommen werden. Indes werden sich dem Anlaß nach für kleinere Stellen mehr Konkurrenz finden. Ob auch für größere Stellen sich Bewerber finden werden, muß eben die Erfahrung lehren. Andere Einwendungen waren mehr rationales dubitandi als Kritik. Man muß sich nun im weiteren Verlauf ebenso frei halten von altem großer Fiskalismus wie von altem großer Verwahrloshung. Der Anstaltler muß ein gewissenhaftes Vermögen mitbringen zur Beschaffung des Mobiliars etc. Nur dadurch kann er dauernd an die Stelle gefesselt werden. Ich glaube mich auf diese Bemerkungen beschränken zu müssen und will nur noch hinzufügen, daß die Regierung der Ansicht ist, daß kaum ein Gesetz mehr als dieses getragen werden muß von der Zustimmung aller Parteien im Lande. (Beifall.)

(Fortsetzung im Morgenblatt.)

#### Zur Wahlbewegung.

**Aus dem Wahlbezirk Danzstadt-Großgeran.** Der Wahlaufruf für den national-liberalen Kandidaten Ulrich-Wangstadt trägt nicht weniger als 4500 Unterschriften. Die Agitation wird sehr rührend betrieben, so fanden namentlich in den politisch sehr belebten Orten Räßelsheim und Königsbäden allgemeine

Besuche Wahlversammlungen statt. Den Deutschfreisinnigen ist die Auffassung eines Kandidaten noch nicht gelungen.

**Münster i. W., 9. Februar.** Der „Westfälische Merkur“ meldet, eine Versammlung von Vertrauensmännern der Centrumpartei im Wahlkreise Hamm-Stettfurt habe einstimmig beschlossen, dem Abgeordneten Bedmann die Abstimmung in der Septennatsfrage freizustellen.

**Diez-Kinburg.** Mehrere hundert bläuer Ultramarine gewesene Wähler unseres Wahlkreises veröffentlichten einen Aufruf, in welchem sie betonen, daß sie nur einem solchen Centrumsmann ihre Stimme geben, der für das Septennat eintritt und daß sie keinesfalls für einen Deutschfreisinnigen stimmen.

**München.** Der Wahlaufruf des Centrums hier enthält folgenden Passus: „Wir halten an der Auffassung fest, daß das Sozialistengesetz zu mißbräuchlicher Anwendung gegen eine zahlreiche Klasse unserer Mitbürger geführt hat und den beabsichtigten Zweck keineswegs zu erreichen im Stande war. Wir verlangen abermals, daß dieses Gesetz noch Ablauf seiner Geltungsdauer nicht wieder erneuert werde.“ Wie die „Donau-Ztg.“ berichtet, haben mit Rücksicht auf diesen Passus mehrere Mitglieder des katholischen Kabinetts, so insbesondere Graf Emmerich Arco-Valley, ihre Unterschrift für diesen Wahlaufruf verweigert.

**München, 4. Februar.** In einer hier selbst stattgehabten nationalen Wählerversammlung theilte, laut „König. Ztg.“, der national-liberale Landtags- und frühere Reichstags-Abgeordnete Nodder, welcher kürzlich in einer Audienz vom Großherzog empfangen wurde, dessen Anschauungen und Wünsche mit, „wie ja merkwürdig die letzten Vorgänge im Reichstage unseren Landesfürsten berührten und wie es sein schmerzlicher Wunsch sei, daß Baden nur solche Reichstagsmitglieder entsende, welche an dem Bestande und der Stärkung unserer Verfassung vertrauensvoll mitarbeiten.“

#### Berliner Nachrichten.

**O** Der Kaiser empfing gestern nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt den Oberst-Lagermeister Fürsten von Pleß, verließ dann aber während der Abendstunden im Arbeitszimmer. Später fand bei den Majestäten im königlichen Palais eine kleinere Theegesellschaft statt. Heute Vormittag hörte der Kaiser zunächst den Vortrag des Grafen von Pöschke und empfing darauf im Beisein des Kriegsministers und des Chefs des Militär-Kabinetts eine Kommission, welche an Mannschaften des Lehr-Infanterie-Bataillons das neue Infanterie-Gewehr, welches demnächst zur Einführung gelangt, vorstellte. — Mittags arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Wittl. Geheimen Rath v. Wilmowski, ertheilte Audienz und unternahm vor dem Diner eine Spazierfahrt durch den Thiergarten.

**O** Der Kronprinz nahm mehrere Vorträge und militärische Redungen entgegen. Abends besuchten der Kronprinz und die Prinzessin-Lothar Victoria zunächst die Vorstellung im Victoria-Theater, von wo aus dieselben sich alsdann noch nach dem Opernhaus begaben. Die Kronprinzessin hatte gestern dem Konzert in der Sing-Akademie beigewohnt.

**X** Eine große Anzahl Wählerversammlungen hat gestern wieder hier stattgefunden. Die Vertrauensmänner der national-liberalen, freikonservativen und deutschkonservativen Partei im 3. Reichstagswahlkreise waren unter dem Vorsitz des Bau- und Wohnungsausschusses im City-Hotel versammelt, um über die gemeinsame Wahlorganisation in diesem Wahlkreise zu beraten. Es konnte unumkehrbar bestimmt mitgeteilt werden, daß Oberbürgermeister Dr. Langel eine Kandidatur in diesem Wahlkreise angenommen habe, und wurde dieselbe einstimmig gutgeheißen. Es konstatierten die Anwesenden jedoch, mit dem Verbleib weiterer Kooperation, sich als „Wahlkomitee der Vereinigung der reichsten Parteien im III. Reichstagswahlkreise.“ — Die konservativen und national-liberalen Wähler im II. Wahlkreise waren beauftragt, eine Liste der Kandidaten im Saale der Victoria-Brauerei sehr zahlreich versammelt. Kaufmann Kappo präsidirte. Rechtsanwalt Wolff hielt eine längere Rede, in der er seinen Standpunkt zu den schwebenden Fragen präzisirte. Die Versammlung nahm dann eine Resolution an, in der sie sich verpflichtete, mit allen Kräften für die Kandidatur Wolff einzutreten. Nach dieser Resolution hielt noch Prof. Dr. Delbrück eine Ansprache, in der er die Kandidatur Wolff empfahl und die Anwesenden aufforderte, mit ganzer Energie die Wahlplakate zu verbreiten.

**O** Die Freisinnigen im VI. Wahlkreise waren im Univerium versammelt, um ebenfalls die Aufstellung der Kandidatur vorzunehmen. Rechtsanwalt Dr. Grelling entwickelte sein politisches Programm und wurde dann als Kandidat proklamirt. Die Sozialdemokraten hatten sich in schwacher Anzahl in der Versammlung eingefunden, verhielten sich, einen der Thronen als Redner vorzuschicken, der Vorsitzende gab demselben jedoch das Wort nicht; die Versammlung verlief ruhig.

**O** Im IV. Wahlkreise, den bis jetzt Herr Singer vertrat, werden die Freisinnigen von Prof. Haenel vertreten. Die Sozialdemokraten im IV. Wahlkreise hielten gestern Abend ebenfalls eine Versammlung ab; dieselbe war aber, trotzdem das Lokal nur klein war, verhältnismäßig schwach besucht. Herr Lieslender hatte das Referat übernommen und beobachtete dabei eine ziemliche Mühsamkeit, er erklärte, daß die freisinnige Partei, wenn sie auch in gewisser Beziehung für die politische Freiheit einträte, doch eine Gegnerin aller wirtschaftlichen Forderungen sei, die im Interesse der Arbeiter erhoben würden. Die übliche Resolution zu Gunsten Singers gelangte zur Annahme und ging die Versammlung dann ziemlich still auseinander.

**O** Die Vorträge von Dr. Rudolph Genée werden im großen Saale des Architektenhauses am 18. Februar, 26. Februar und 1. März stattfinden. Wie schon bemerkt, wird der erste Vortrag Spätpersons „Coriolan“ sein.

**O** Die Zeichnungsliste der Lotterie ist auf der vierten Seite zum Abdruck gebracht.

**O** Die Verkaufsverhandlungen über das städtische Grundst. Schlachthaus 1 und Steinhof 2, welche seit mehreren Jahren mit verschiedenem Unternehmern seitens des Magistrats ohne jedesmaliges Resultat geführt wurden, gehen nunmehr ihrem endgültigen Abschluß entgegen. Denn die städtische Grundbesitzungs-Deputation hat in ihrer letzten Sitzung am Dienstag beschlossen, den Kommunalbehörden zu empfehlen, das abgegebene Gebot auf das Grundstück seitens eines neuen Unternehmers zu acceptiren.

**O** Die Submissionskommission zur Prüfung der Bauprogramme für die neue Zentralfestung und eine Anstalt für Epileptische, sowie zur Auswahl der hierfür erforderlichen Grundstücke beabsichtigt morgen (Donnerstag) unter Führung des Oberbürgermeisters v. Jordanbeck die Besichtigung des nachträglich für Errichtung einer Zentralfestung abgetheilten Terrains des Rittergutes Lichtenberg vorzunehmen.

**O** Bekanntlich ist der königliche Park, ehemaliger Logengarten, in der Wallstraße als Bauplatz für eine Volkshalle-Anstalt in Aussicht genommen. Der Platz hierzu war bereits von der Stadtdeputation sowohl, wie von der betreffenden Bauverwaltung angeteilt, und zwar sollte die Anstalt sich unmittelbar an das königliche Gymnasium anschließen. Indessen aber hat sich die Nothwendigkeit der Erweiterung der letzteren Anstalt herausgestellt, so daß die Stadtdeputation vom Magistrat Anweisung erhalten hat, einen anderweitigen Platz in demselben Parke zur Errichtung der Vorkurs-Anstalt in Vorschlag zu bringen.

**O** Das Budget der Stadt Berlin präsentirt sich im Jahre 1897/98 nach der seitens des Magistrats an die Stadtverordneten-Versammlung eingebrachten Etatsvorlage mit der Summe von 102 828 409 Mk., denn zu dem Stadthaushaltsbetrag, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 60 787 297 Mk. abschließt, treten noch die Nebenverwaltungen der städtischen Werke, wie Gaswerke, Wasser, Kanalisation, Central-Viehbof, Central-Schlachthof, städtische Fleischhau und Markthallen in Einnahme und Ausgabe mit 42 091 112 Mk. hinzu.

**Resultate der Vollerhebungen in Berlin,** unter Mitbenutzung des Telegramms der kaiserlich deutschen Seewarte für den 10. Februar.

Trockenes, vorwiegend heiteres Wetter mit schwachen bis mäßigen östlichen Winden und zunehmendem Frost.

**Wetterbericht von der Seewarte zu Hamburg** am 9. Februar 1897, Morgens 8 Uhr.

| Stationen.        | Barometer auf 0° C. in mm. | Wind. | Wetter. | Temperatur in ° C. |
|-------------------|----------------------------|-------|---------|--------------------|
| Müllaghamore      | 777                        | SD    | 1       | heiter             |
| Aberdeen          | 779                        | SD    | 2       | wolklos            |
| Christiansand     | 778                        | SD    | 4       | bedeckt            |
| Kopenhagen        | 782                        | SD    | 4       | bedeckt            |
| Stockholm         | 780                        | SD    | 2       | bedeckt            |
| Saparanda         | 774                        | SD    | 2       | heiter             |
| Reval             | 781                        | SD    | 1       | wolklos            |
| Forst, Queenstown | 776                        | SD    | 3       | wolkig             |
| Brest             | 775                        | SD    | 2       | wolklos            |
| Belder            | 781                        | S     | 2       | wolklos            |
| Cyllä             | 782                        | SD    | 1       | bedeckt            |
| Sankt Petersburg  | 781                        | SD    | 1       | bedeckt            |
| Swinemünde        | 782                        | SD    | 3       | wolklos            |
| Neufahrwasser     | 784                        | S     | 2       | heiter             |
| Memel             | 784                        | SD    | 3       | wolklos            |
| Wars              | 776                        | SD    | 3       | wolklos            |
| Münster           | 779                        | SD    | 5       | bedeckt            |
| Karlshöhe         | 775                        | SD    | 4       | bedeckt            |
| Wiesbaden         | 777                        | SD    | 4       | bedeckt            |
| München           | 773                        | SD    | 6       | heiter             |
| Garmisch          | 780                        | SD    | 4       | heiter             |
| Berlin            | 781                        | D     | 3       | wolkig             |
| Wien              | 777                        | SD    | 3       | heiter             |
| Breslau           | 780                        | D     | 3       | wolklos            |
| Alle d. W.        | 774                        | SD    | 6       | wolklos            |
| Nizza             | 776                        | D     | 3       | heiter             |
| Triest            | 769                        | SD    | 7       | wolklos            |

1) Dichter Nebel. 2) Dunstig.

Uebersicht der Witterung.

Die längere des höchsten Luftdruckes, dessen Kern östlich von Memel, etwa 785 mm. beträgt, erstreckt sich von Westfalen über Ostpreußen nach dem russischen Nordosten und ist in einer Drehung nach Südost begriffen. Bei durchschnittlich mäßiger meist östlicher und nordöstlicher Luftströmung ist das Wetter über Central- und Ostpreußen kalt, im Westen kühler, im Osten heiter. Im südlichen und östlichen Deutschland hat der Frost erheblich zugenommen; Königsberg meldet Minus 7½, Breslau Minus 8, München Minus 10 Grad. Im nordwestlichen Deutschland herrscht leichter Frost, auch in Ostpreußen-Ungarn herrscht ziemlich strenge Kälte (in Triest Minus 2½ Grad).

Deutsche Seewarte.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin.** Im Monat Februar 1897.

| Tag.         | Stunde. | Bar. in mm. auf 0° C. | Therm. in ° C. auf 1 m. Höhe. | Windrichtung und -stärke. | Windgeschwindigkeit in m. Sec. | Wolkenbildung. | Temperatur in ° C. in 2 m. Höhe. | Temperatur in ° C. in 10 m. Höhe. | Temperatur in ° C. in 20 m. Höhe. |
|--------------|---------|-----------------------|-------------------------------|---------------------------|--------------------------------|----------------|----------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 8. 9. Abds.  | 775,8   | 0,4                   | SD                            | 3                         | 10                             | 78             | 1,5                              |                                   |                                   |
| 9. 7. Morgs. | 776,1   | -0,0                  | D                             | 2                         | 3                              | 76             | -1,0                             |                                   |                                   |
| 2. Nachm.    | 776,5   | -2,0                  | SD                            | 8                         | 1                              | 74             | 0,4                              |                                   |                                   |

Niederschlag: Vormittags Schnee, Bodentemperatur 2,5° C. = Minimum - 4,5° C.

#### Parlamentarisches.

**§§** Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat die Petition der Chorkantanten der königlichen Staatsregierung in der Richtung zur Ergründung zu überweisen beschlossen, daß bei der Errichtung der Chorkantanten die Interessen der betreffenden Chorkantanten nach Möglichkeit gesichert werden.

**(N. L. C.)** Der Gesetzentwurf wegen Hebung des landw. Kleinkredit in der Rheinprovinz fand in der dafür eingesetzten Kommission des Abgeordnetenhauses heute eine sehr verschiedenartige Beurtheilung. Schon der erste Redner, ein Freikonservativer, hob hervor, daß der Entwurf als eine Lösung der Frage, wie dem kleinen Manne ein solider Kredit zugänglich zu machen ist, nicht angesehen werden könne. Wenn der Entwurf nur auf die Provinzialbank und die Raiffeisen'schen Darlehnskassen hinwies, so ließe er die Darlehnsbanken zu fern, um erfolgreich den Kleinkredit direkt befriedigen zu können. Die Raiffeisen'schen Kassen aber erforderten, wenn man auch ganz von den oestlichen gegen sie erhobenen Bedenken absehe, an einer sachgemäßen Leitung eine Umsicht und Geschäftsfähigkeit, welche in der großen Mehrzahl ländlicher Orte und Kreise nicht zu finden sei. Man müsse daher auf die von dem Vorredner der Kommission, Hr. Knebel, im vorigen Jahre gemachten Vorschläge zurückkommen, nach welchen die Sparkassen die größtmögliche Zahl örtlicher Vertreter zu gewinnen und durch deren Vermittelung Darlehne nach Prüfung des Bedürfnisses und unter Ausrufung einer der wirtschaftlichen Verhältnisse des Schuldners angepaßten rateweisen Abtragung zu gewähren hätten. Von anderer Seite wurde die Befürchtung des Entwerfers auf die Rheinprovinz angegriffen, daß der Entwurf in den östlichen Provinzen mindestens ebenso große Verbesserungen anrichte. Es sei die Ausdehnung der zu ergreifenden Maßregeln auf die ganze Monarchie in Aussicht zu nehmen. Vertheidigt wurde der Entwurf nur von den dem Centrum angehörenden rheinischen Abgeordneten, welche zwar zugeben mußten, daß die als Subvention in Aussicht genommene Summe von jährlich 3000 Mk. außer jedem Verhältnisse stehe zu der Größe der Bedarfssumme des Kleinkredits, aber die Abhilfe als so schreiend bezeichneten, daß auch die Annahme einer unzureichenden Subvention gerechtfertigt erscheine. Sineu wurde entgegnet, daß bei einer sachgemäßen Organisation dieses Kredites eine Subvention überhaupt nicht erforderlich erscheine, da jede Kasse, wenn sie Anspruch auf Solidität machen wolle, Ueberschüsse bringen müsse und folglich keiner Anwendungen bedürfe. Die Regierungskommission betonte, daß die Subvention jeder Art der bisherigen Befriedigung des Kleinkredits, der Provinzialbank, den Raiffeisen'schen und den Sparkassen zu Hilfe kommen solle, worauf jedoch erwidert wurde, daß die Sparkassen nicht in die Lage kämen, von einer solchen Hilfe Gebrauch zu machen, da ihnen jetzt schon Mittel zur Verfügung ständen, deren Betrag über das Darlehensbedürfnis hinausgehe. Hiermit schloß die Generaldiskussion und es wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

#### Telegraphische Depeschen.

**O Paris, 9. Februar.** Die einstimmige, laulose Annahme des Kredites Beulanger wird natürlich als die patriotische That der Kammer gefeiert, aber die Journale bemerken sich gleichzeitig, nachzuweisen, daß sie keinesfalls ein beunruhigendes Symptom sei, schon, weil die Vorgänge eingebracht worden, lange bevor die augenblickliche Situation eingetreten sei. „Gaulois“ will wissen, Gobel habe gestern Morgen in der Budgetkommission unter anderen Gründen gegen den Antrag auf Vertagung angeführt, daß er dann in der Kammer das Wort ergreifen müsse, um Erklärungen abzugeben, welche die Kammer sicherlich befriedigen werden, aber möglicherweise im Auslande als ungenügend angesehen werden und eine „demande d'explications“ zur Folge haben könnten. Außerdem wird gemeldet, Florens werde bezüglich der Kredite ein Cirkular an die französischen Vertreter senden.

(Privattelegramm der „National-Zeitung“.)

**Continental-Telegraphen-Compagnie** (früher Wolff's Telegraphisches Bureau).

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

**Neu-Strelitz, Mittwoch, 9. Februar.** Der frühere liberale Reichstagsabgeordnete, Gustav Adolf Bogge-Blankenhoff, der bei der letzten Wahl gegen den konservativen Kandidaten, Rittergutsbesitzer von Derges-Brann, unterlag, hat eine Kandidatur abgelehnt. Von konservativer Seite wird dem Herrn nach der Rittergutsbesitzer v. Derges wieder als Kandidat aufgestellt werden.

**Kimburg, Mittwoch, 9. Februar.** Das Amtsblatt des Bisthums Kimburg veröffentlicht einen Erlaß des Bischofs,



Ayuntamiento de Madrid



hat sich um 1794 Millionen Mark gehoben, Er betrug (Millionen Mark)

| 1886   | 1885   | 1884   | 1883   | 1882   | 1881   | 1876 |
|--------|--------|--------|--------|--------|--------|------|
| 20 982 | 19 187 | 19 651 | 16 680 | 16 688 | 19 784 | 9536 |

Davon kamen auf den Inlandverkehr allein, also auf ein-  
geleitete Wechsel, Effekten und Rechnungen (Millionen Mark)

| 1886  | 1885  | 1884  | 1883  | 1882  | 1881  | 1876  |
|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| 8 278 | 7 450 | 7 919 | 6 574 | 7 249 | 8 991 | 4 046 |

Der Inlandverkehr betrug im Durchschnitt pro Tag (Mil-  
lionen Mark)

| 1886 | 1885 | 1884 | 1883 | 1882 | 1881 | 1880 |
|------|------|------|------|------|------|------|
| 27,1 | 24,5 | 25,8 | 22,1 | 23,8 | 29,1 | 23,9 |

Der höchste Betrag der Einlieferung an einem Tage war  
273 606 600 Mk. (31. Dezember) gegen 258 787 500 Mk. (28. Februar)  
in 1885. Von den eingeleiteten Summen wurden durch Abrech-  
nung geordnet:

| Millionen Mk. | 1886   | 1885   | 1884   | 1883   | 1882   | 1881   |
|---------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| In Proz. der  | 6443,4 | 5801,4 | 6172,2 | 5075,6 | 5546,5 | 7040,5 |

Einlieferungen 77,84 78,81 77,94 75,15 76,52 78,31

Die Umlaufumschläge allein umfassen (Millionen Mk.)

| 1886 | 1885 | 1884 | 1883 | 1882 | 1881 | 1876 |
|------|------|------|------|------|------|------|
| 2548 | 2409 | 2752 | 2163 | 2392 | 3290 | 2386 |

und die repräsentativen Proz. der Gesamteinlieferung

| 1886  | 1885  | 1884 | 1883 | 1882 | 1881 | 1876 |
|-------|-------|------|------|------|------|------|
| 30,70 | 32,34 | 34,7 | 24,5 | 33,0 | 36,6 | 14,5 |

In jedem der 12 Umlaufstage umfasse im Durchschnitt die  
(Einlieferung Millionen Mark):

| 1886  | 1885  | 1884  | 1883  | 1882  | 1881  | 1876  |
|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| 212,5 | 200,8 | 229,3 | 180,3 | 199,3 | 274,1 | 58,04 |

Die Einlieferungen betrugen im ganzen Monat (Millionen  
Mark):

| 1886 | 1885 | 1884 | 1883 | 1882 | 1881 | 1876 |
|------|------|------|------|------|------|------|
| 1886 | 1885 | 1884 | 1883 | 1882 | 1881 | 1876 |

Aus diesen Ziffern ergibt sich, daß der Effektverkehr viel-  
fach den Wechseln in Bezug auf seine Ausdehnung unterlag. Augen-  
scheinlich wirkte, wie schon oben erwähnt, die Höhe der Course  
steigend auf die Höhe der Einlieferungen ein.

Das Giro Guthaben betrug am Jahresabschluß (Millionen Mark):

| 1886  | 1885  | 1884  | 1883  | 1882  | 1881  | 1876  |
|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| 18,39 | 19,91 | 20,46 | 18,66 | 16,47 | 14,64 | 16,77 |

im Durchschnitt täglich:

| 1886  | 1885  | 1884  | 1883  | 1882  | 1881  | 1876  |
|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| 20,90 | 15,98 | 14,66 | 13,61 | 13,27 | 14,64 | 20,99 |

Der Umsatz auf diesem Konto umfasse 9 186 077 600 Mk. Es  
betrugen ferner die Umsätze im 1886 1885 1884 1883

| 1886 | 1885 | 1884 | 1883 | 1882 | 1881 | 1876 |
|------|------|------|------|------|------|------|
| 1886 | 1885 | 1884 | 1883 | 1882 | 1881 | 1876 |

Finanzielles Ergebnis (Mark)

| 1886 | 1885 | 1884 | 1883 | 1882 | 1881 | 1876 |
|------|------|------|------|------|------|------|
| 1886 | 1885 | 1884 | 1883 | 1882 | 1881 | 1876 |

Bruttogewinn 601 169 706 821 715 344 630 408 556 204

Verbleibender Gewinn 382 500 480 000 526 595 330 000 300 000

In Proz. des Aktien-  
Kapitals

| 1886 | 1885 | 1884 | 1883 | 1882 | 1881 | 1876 |
|------|------|------|------|------|------|------|
| 1886 | 1885 | 1884 | 1883 | 1882 | 1881 | 1876 |

Der Reservefonds umfasse Ende Dezember 1886 1 350 000 Mk.

Die Geschäftstätigkeit des Monats 1886 eingerichteten Giro-  
Effekten-Depots ist im Berichtsjahre wiederum eine sehr rege  
gewesen; der Gesamtumsatz weist etwas höhere Ziffern auf als  
im Vorjahre, ebenso der Gesamtbestand am Schluß des Jahres.

Die Mitgliederzahl ist in Folge der Liquidation mehrerer Aktien-  
banken um drei zurückgegangen. Die Direktion bleibt bemerkt, das  
Interesse dieser für das Effektengeschäft außerordentlich nützlichen  
Institution auch in denjenigen Kreisen zu wecken, welche sich der-  
selben bisher fern gehalten haben. Durch Uebertragung wurden  
63,97 Prozent des Gesamt-Umsatzes (1885 = 62,73 Proz.) ge-  
deckt. Das finanzielle Ergebnis dieser Spezialverwaltung ist  
auch im Berichtsjahre noch nicht vollständig zufriedenstellend ge-  
wesen. Verluste haben die Bank während des Berichtsjahres nicht  
betroffen.

**Marienburg-Mlawka-Eisenbahn.** Im Anschluß an unsere  
gestrige Meldung geben wir nachstehend das Einnahme-Tabellau  
pro Januar mit den entsprechenden Vergleichsziffern:

| Personen              | Güter   | Extraord. | Zusammen |
|-----------------------|---------|-----------|----------|
| 1887 prov. Mk. 17 200 | 115 800 | 15 000    | 148 000  |
| 1886 def. " 17 943    | 146 763 | 15 000    | 176 706  |

1887 prov. Mk. 18 200 147 963 — — 28 706

1886 prov. 18 200 147 963 — — 28 706

**Norwegische Finanzen.** Nach dem Regierungsberichte an  
das Storting belief sich die Staatsschuld Ende 1886 auf 105 090 000  
Kronen gegen 108 408 000 Kr. Ende 1885. Am 13. Juli 1886  
war eine Approx. tilgbare Anleihe zum Betrage von 1 700 000 Kfr.  
Stell. gleich rund 30 827 000 Kr. abgeschlossen worden, aus deren  
Erlös die älteren höher verzinslichen Anleihen zurückgezahlt werden  
sollen. Dadurch wird der Nennwerth der Staatsschuld zwar ver-  
größert, der Zins- und Tilgungsbedarf aber verringert werden.  
Die Verhältnisse des Staates haben einen Schätzungswert von  
48 712 870 Kr. und die Baarbestände in den Kassen beliefen sich  
Ende 1886 auf 9 458 000 Kr.

**Dresdener Börse, 8. Februar.** (Wochenbericht.) Die feber-  
hafte Erregung, die sich während der letzten acht Tage der Börsen  
in Folge politischer Besorgnisse bemächtigte, hat auch hier Ver-  
änderungen angerichtet. Nur der Besonnenheit des Publikums, das  
die Situation nüchtern aufzufasse und seinen Verstand nicht ver-  
leiten ließe, ist es zu danken, daß der Entwerthung aller  
Effekten endlich Einhalt gethan wurde. Auf die Berliner  
Deroute vom Donnerstag hin vollzogen sich auch an hiesiger Börse  
auf allen Effectengebieten panikartige Courstürze, die wohl nur  
langsam und schwer wieder emporzuholen sein werden. Selbst unsere  
eriten Anleihepapiere, 3proz. schätsche Rente und 4proz. Anleihen,  
deren Course allerdings vorhin ein zu hoher gewesen, wukten sich  
bei hartem Ausbrot Einbußen von Prozenten gefallen lassen.  
Schätsche 3proz. Rente war am abgelaufenen 8. Br., das ist inso-  
fern 1,75 Proz. unter Berliner Notiz. Von Dividenden-Papieren ver-  
lierten von ihren schon vorher sehr herabgesetzten Coursen selbst  
die gut fundierten, wie Dresdener Bankaktien 2,25 Proz., Bau-  
gesellschaft 6 Proz., Schönberr 3,50, Waldschloßchen 3,50, Erste  
Anleihebank 8 Proz., und die Striche an Stelle der Notiz für manche  
anderen bezeugten, daß für dieselben selbst zu bedeutend gesunkenen  
Coursen keine Käufer waren, doch haben die Interessenten die  
Streichungen möglichst zu vermeiden gesucht, um nicht später, wie es in  
Berlingeseheben, auf einmal wieder Krachcourse zu Tage treten zu lassen.  
Die letzten Tage haben allenfalls eine Erholung gebracht. Der  
Anleihe Geldstand. Die Diskontothank der Bank von England  
und der günstige Ausweis der Deutschen Reichsbank, verbunden mit  
beruhigenden politischen Nachrichten verhalfen auch hier einer Auf-  
wärtsbewegung zum Durchbruch und es konnten gegen ihre tiefsten  
Course bis heute Prozent. Schätsche Rente 3 Proz., Dresdener Bank-  
aktien 2,25 Proz., Deutsche Baugesellschaft 6 Proz., Waldschloßchen  
3,50 Proz., wiedergewonnen. Brauereiaktien insbesondere erholt sich auf  
die günstigen Verhältnisse der letzten Monate sehr  
reich. Die Mehrverschreibungen im Januar betrugen bei Wald-  
schloßchen ca. 3000 Hektol., bei Feldschloßchen 950 Hektol., Greiner  
Brauerei 200 Hektol. Bei Brunner-Brauerei-Aktien konnte unter  
dem Druck des zahlreichen auf den Markt kommenden Materials  
keine wesentliche Besserung platzgreifen. — In Folge der schlechten  
Tendenz halten auch die meisten Gesellschaften, wie es scheint, mit  
der Veröffentlichung der Jahresabschlüsse zurück.

**Stegener Eisenwerke.** Stegen, 7. Februar. In der heutigen  
Eisenbörse wurden größere Abschlüsse nicht gethätigt, da sowohl  
Käufer wie Verkäufer sich wegen der Kriegseinsparung abwartend  
verhielten. Nächste Eisenbörse 28. Februar.

**Dividenden.** Der Aufsichtsrath der Bremer Rattfah-  
nerei proponirt 16 Proz. Dividende nach großen Abschreibungen  
gegen 4 1/2 Proz. im Vorjahr. — Der General-Versammlung der  
Schönberr Lagerhaus-Gesellschaft wird die Vertheilung einer  
Dividende von 5 Proz. für die Stamm- und Prioritäts-Aktien,  
ebenso wie im vorigen Jahre vorgeschlagen werden. — Der Abschluß  
der Kompagnie Kaffee, Tabak- und Cigarrenfabriken in  
Dresden, gestattet die Vertheilung einer Dividende von 10 Proz.

— Die Griechische Nationalbank proklamt für das zweite  
Semester 1886 eine Dividende von 135 Drachmen, zahlbar in Paris.

**Deutscher Petroleum-Industrie-Aktien-Gesellschaft in**  
Bilg. Die Aktien gelangen jetzt zum Umkauf gegen Aktien der Ver-  
einigten Deutschen Petroleumwerke, Aktien-Gesellschaft zu Peine.

**4. Aktien-Malzfabrik Landsberg.** Der Aufsichtsrath hat  
beschlossen, auf den 23. d. Mts. eine außerordentliche General-Ver-  
sammlung einzuberufen behufs Beschluffassung über größere Neu-  
bauten und die dadurch bedingte Erhöhung des Aktienkapitals.  
Schon im vorigen Jahre wurde dasselbe von 1/2 auf 1/2 Million Mk.  
erhöht.

**Seifische Aktien-Bierbrauerei in Kassel.** Der im ver-  
flossenen Geschäftsjahre erzielte Bruttogewinn von 194 563 Mk.  
wird vollständig zu Abschreibungen benutzt, so daß eine Dividende  
nicht zur Vertheilung kommt. Die Zinsen der Gesellschaft  
sowie mit 1037 170 Mk. zu Buch und sind mit 524 173 Mk.  
Hypotheken belastet.

**Amerikanisches Petroleum.** Nach einer Kabel-Meldung  
herrschte am 6. d. Mts. an der Del-Börse in Pittsburg eine  
Panik, angeblich weil sich viele Banken weigerten, Del als theil-  
weise Sicherheit für Anleihen anzunehmen.

**Zusolvenzen.** Dövelen aus Kopenhagen melden die In-  
solvenz der „Kopenhagen Fett-Raffinerie“ mit Verbindlich-  
keiten in ungefähre Höhe von 600 000 Kr. Hamburg ist mit  
400 000 Mk. befaßt. Der Subhaber der insolventen Firma, Herr  
Baltrop, hat sich aus Kopenhagen entfernt. Die Verbindlichkeiten sollen  
relativ günstig sein, so daß man nur einen schließlichen  
Ausfall von 25–30 Proz. annimmt. — Das Tribunal de  
Commerce de la Seine hat die „Societe des chemins  
de fer Normands, en liquidation“, fallit erklärt. —  
Die 1881 gegründete Versicherungs-Gesellschaft „La Stella dell  
Italia“ in Florenz wurde nach dem „B. Fremdenbl.“ fallit erklärt.  
— Aus Mantua wird die Zahlungs Einstellung der Firma Badoa  
mit 2 1/2 Millionen Passiven gemeldet. — New Yorker Berichten  
zufolge ist die Firma G. A. Schless u. Co. in Baltimore in  
Zahlungslegenheiten gerathen.

**Konkursnachrichten.**

**Berlin, 9. Februar.** In dem Konkurs über das Vermögen  
1) der Kaufmann Emma Lublinska geb. Adam, in Firma E.  
Lublinski berichtete der Verwalter Brindmeyer im Prüfungstermin,  
daß die Masse erst zu Theil realisiert ist und den Forderungen  
ohne Vorrecht von 206 000 Mk. nur eine Dividende von 1 Proz.,  
daher nicht wie im ersten Termin von 5 Proz. angenommen, in Aus-  
sicht stellt, weil der erwartete Ueberschuß aus den Fändern nicht  
zu erzielen gewesen; 2) des Kaufmanns G. Sommer wurde in  
der ersten Gläubigerversammlung der Kaufmann Dietrich als Ver-  
walter bestätigt und ihm ein Gläubigerantrag zur Seite gestellt.  
Nach dem Bericht des Verwalters steht den Forderungen ohne Vor-  
recht von etwa 35 000 Mk. eine Dividende von 17 Proz. in Aus-  
sicht; 3) des Konkursisten Ernst Cortis in Firma Pumpenridel; und  
Disquitsfabrik Cortis u. Co. soll durch den Verwalter Fikler mit  
Zustimmung des Gläubigerantrages eine Abtheilungsvertheilung von  
11 000 Mk. Massebestand auf 107 620 Mk. 92 Pf. anerkannte  
Forderungen stattfinden, und den Gläubigern hiervon eine be-  
sondere Meldung zugehen. Beendet sind die Konkurs über  
das Vermögen 1) des Wätsche- und Feinwebers Carl Emil  
Rohr, in Firma Rohr & Sohn, vormals J. W. Tich, hier  
Mehrfachr. 6, durch erfolgte Ausschüttung der Masse, — und 2)  
des Kaufmanns Hermann Mast, hier Jakobstr. 2 durch einen  
rechtmäßig vom Amtsgericht bestätigten Accord. In dem Kon-  
kurs über das Vermögen der Handelsgesellschaft Berthold Haupt  
u. Co. hier Mohndalgeheiß wurde in der ersten Gläubiger-  
sammlung der Kaufmann Rosenbach als Verwalter definitiv befaßt  
und ihm auf seinen Antrag ein Gläubigerantrag zur Seite gestellt.  
Schmidt, Friedrichstr. 61, Rechtsanwalt Simon, Neupfandstr. 10  
und Kaufmann Wilhelm Bogen, Friedenstr. 28 zur Seite  
gestellt, die Schließung des Konkurs beschlossen und eine von den  
Gläubigern in Höhe von je 300 Mk. nachgesuchte Kompetenz nicht  
bewilligt. Ueber die Lage der Sache konnte der Verwalter den  
Gläubigern nur eine sehr trübe Mitteilung machen; denn die In-  
solvenz beträgt 104 000 Mk., die Aktiva 13 450 Mk., die Forder-  
ungen ohne Vorrecht ca. 120 000 Mk. Auf die letzteren dürften  
nichts, bei Durchführung des Verfahrens, nur 10 370 Mk. oder  
8 1/2 Proz. zur Vertheilung gelangen. Der Konkurs ist die Folge  
des Mangels eines eigenen genügenden Betriebskapitals, Verlust  
an Aufwänden und Waren u.

**Konkurs-Eröffnungen.**

Firma Malky u. Weßphal in Annaberg. — Kaufmann Moritz  
Kreier in Braunschweig. — Firma Frankfurter Schmiedewerkzeugfabrik  
J. Schmidt. — Material- und Rohwarenhandlung von Heinrich  
Müsch in Karlsruhe. — Kaufmann Louis Wilmann in Karlsruhe.  
— Fabrikbesitzer Eduard Mayer in Königsfeld. — Lederhändler  
Emil Walsgott in Landsberg i. Schl. — Firma A. Leisinger  
Nachf. in Leipzig. — Firma H. Gier in Leobsdorf. — Agent  
Theodor Ehrenfest in München. — Kaufmann Richard Gerhardt  
in Zwickau.

**Generalversammlungen.**

**Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt.** Am 25. Februar cr.  
in Leipzig.

**Allgemeine Berliner Omnibus-Aktien-Gesellschaft.** Am  
1. März zu Berlin.

**Wasserstand.**

|                         | 7. Februar  | 8. Februar  |
|-------------------------|-------------|-------------|
| Elbe in Magdeburg       | +3,17 Meter | +1,97 Meter |
| Elbe in Dresden         | +0,88 "     | +0,96 "     |
| Warthe in Posen         | +1,34 "     | +1,48 "     |
| Oder in Breslau, Oberp. | +4,06 "     | +5,08 "     |
| " " Unterp.             | +0,12 "     | +0,30 "     |

**Waaren- und Produkten-Märkte.**

**Englischer Eisenmarkt, 5. Februar.** (Wochenbericht.) In  
Folge der Kriegseinsparungen und der Deroute an der Fondsbörse  
sind während der Woche die Preise in den spekulativen Rohmetall-  
märkten weiter gesunken. Mithelabnahme Nr. 3 schlossen gestern zu  
26 s per Ton, oder 6 d niedriger. Man glaubt, daß der soeben  
begonnene Strike der Grubenarbeiter in Lancashire nicht lange  
andauern wird, aber er hat eine gewisse Unbequemlichkeit ver-  
ursacht, indem die Kohlenzufuhren für die schottischen Hochöfen  
verringert wurden. Im Laufe der Woche sind 2 Hochöfen außer-  
Betrieb worden, während einer wiederum in Thätigkeit gesetzt wurde,  
so daß jetzt 75 im Betriebe sind gegen 94 zu dieser Zeit im  
vorigen Jahre.

**Hamburg, 8. Februar.** Petroleum fest. Raffee. In Folge des  
günstigen Verlaufes der holländischen Auktion befindet sich Umfasse  
ca. 2000 Fass Diverse und 800 Fass verschiedene Domingos. Butter  
2 Mk. niedriger. Notierungen. Nettopreise: 1. Qualitäten 90–95 Mk.,  
II. Qualitäten 85–90 Mk., ferner Verkaufspreise nach hiesiger  
Umsatz: feinste Hofbutter 70–80 Mk., Schlessische und hollän-  
dische Butterbutter 70–80 Mk., galtsische und ähnliche Butter-  
butter 55–65 Mk., finnische Butterbutter 70–80 Mk.  
**Spiritus matt.** Reg.-Preis 24 Mk. Roher Kartoffel-Spiritus  
incl. guten Eisenbank-Spiritus pr. 100 Liter à 100 Proz.  
Februar 24 Mk. Br., 23 1/2 Mk. Gd., Februar-März 24 1/2 Mk.  
Br., 23 1/2 Mk. Gd., März-April 24 1/2 Mk. Br., 24 Mk. Gd.,  
April-Mai 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Mai-Juni 24 1/2 Mk. Br.,  
24 1/2 Mk. Gd. Feinsterter Kartoffelsprit 26–30 Mk., nach Qua-  
lität, 1 Proz. Des. Roher Kornspiritus ohne Fass 20 Mk. Br., 19 1/2  
Mk. Gd. Schmalz ruhig, Preise unverändert.

**Prag, 8. Februar.** Holzrufer ruhig, loco 214.

**Königsberg, 8. Februar.** Alles loco pro 100 Kilo. Weizen  
ruhig, holländischer 128 1/2 Pf., 158,75 Pf. bez., rother 132 Pf. und  
135 Pf., 160 Pf. bez., russischer 106 Pf., 103,50 Pf., 109 Pf., 108,25  
Pf., 120 Pf., 142,25 Pf. bez. Roggen unverändert, inländischer 120 Pf.,  
111,25 Pf., 121 Pf., 122,50 Pf., 115,50 Pf. bez. Gerste unver-  
ändert, große 97, 102,75 und 120 Pf. bez. Hafer unverändert,  
100 Pf. bez. Erbsen 100 Pf. bez. Bohnen unverändert, 122,25 Pf., 117,75  
Pf. bez. Mispeln unverändert, 96,50 Pf., 98,75 Pf. bez. Weizen  
flau. Spiritus (pro 100 Liter à 100 Prozent Tralles und in  
Fässen von mindestens 5000 Liter) ohne Fass loco 37,00 Pf. Gd.  
 loco und Termine nicht gehandelt.

**London, 7. Februar.** Sante- und Leder-Auktion. (Ori-  
ginal-Bericht der „Nat.-Ztg.“) Nachfrage ziemlich rege, Preise meist  
unverändert und fest; trockene Rapphäute 4–1/2 gefasene bis 4 d.

gefasene Austral 1–1/2 d höher. Offizist waren an Sante:  
27 560 trockene Doh und Kuh (amerikaner, Chinesische, Japan, Santebar  
und Kap); verkauft wurden: 24 929, 798 trockene gefasene (Madagaskar  
und Mauritius) (798), 13 330 gefasene (Austral, Kap, Texas und  
Westindische) (9853), 24 782 trockene Büffel (Santebar, Senegal und  
gefasene Java) (10 878), 4331 trockengefasene (Sindische) (1817),  
117 712 ostindische Raps (96 811 und 90 Originalbullen), 15 671  
Santebar und Senegal (12 517 und 23 Originalbullen). Leder:  
36 882 geerbte Madras Raps (34 647), 8081 geerbte Bombay  
Raps (8084), 1644 Seiten australisches Schleder (1164), 72 340  
australische Bullen (66 994).

Stod von Kalkutta Raps 1887 1886 1885  
592 591 492 526 719 000  
auf London schwimmend 318 769 352 620 183 050

**Gewinn-Liste**

der 4. Klasse 173. Königl. preuss. Klassen-Lotterie.  
Sechzehnter Tag, 9. Februar 1887.

Nach dem Berichte von H. E. Hahn, Sebastianstraße 7,  
ohne Gewähr.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt, sind mit dem niedrigsten  
Gewinn von 210 Mark gezogen.

(Schluß.)

95. 479. 610. 1082. 215. 864. 86. 935. 2048. 365. 83.  
509. 634. 717. 3108. 728. 97. 4273. 372. 424. 616. 37.  
903 (3000). 98. 5079. 169. 498. 527. 647. 82. 813. 22. 60  
(1500). 921. 93. 6068. 95. 460 (1500). 550. 925. 722. 448  
(300). 500. 748 (300). 843. 8159. 385. 649. 939 (300). 76  
(300). 9481. 514. 690. 756. 814. 29.  
10000. 279. 300. 427. 720. 11202. 505. 637. 52. 919.  
12269. 366. 695. 720. 980. 13040. 249. 391. 577. 14106.  
263. 98. 300 (3000). 569. 985. 15167. 804. 16159. 257. 71.  
321. 720. 35. 815. 20. 75. 92. 17342. 47. 615. 777. 924.  
18341. 576. 678. 770. 19480.  
20111. 460. 754. 857. 21073. 78. 153. 484. 794. 823.  
954. 23107. 293. 779. 834. 24137. 43. 58 (300). 261. 376.  
461. 676. 25079. 205. 61. 92. 343. 429. 626. 29. 760. 33.  
96. 955. 26104. 12. 35. 858. 451 (1500). 559. 716. 923.  
27025. 340 (5000). 62. 690. 819. 25231. 363. 810. 69.  
29011. 132. 569. 600.  
30122. 292. 605. 863. 31029. 447 (300). 643 (500). 71.  
745. 894. 32556. 877. 941. 33102. 326. 421. 829. 34169  
(500). 965. 343. 580. 701. 905. 16. 33073. 550. 611. 765.  
825. 85. 36276. 683. 820. 37100. 202. 68. 383. 409 (500).  
502. 614. 38089. 381 (1500). 538. 682. 700 (1500). 61.  
39076. 245. 890.  
40133. 224. 41496. 535. 693. 748. 807. 42320. 465.  
606. 739. 43144. 416. 44235. 329. 503. 872. 955. 45030.  
54 (1500). 201. 53. 374. 446. 63. 562. 601. 77. 755. 868.  
917. 46138. 204. 93. 332. 446. 648. 914. 47015. 36. 222.  
947. 524. 750. 887. 950. 86 (1500). 48006. 86. 302. 461.  
848. 939 (500). 48. 49115. 280 (500). 531. 55. 659.  
50078. 300. 65. 490. 864. 94. 51779. 809. 52079 (1500).  
104. 804. 29. 59. 66. 933. 53434. 829. 942. 54554. 59. 600.  
28. 41. 55043. 636. 708. 56324. 798 (3000). 859. 57205.  
304. 20. 594. 724. 58150. 299. 618. 59471. 635. 72.  
766. 886.  
60150. 227. 76. 390. 609. 863. 66. 88. 61115 (300). 56.  
905 (1500). 6. 413. 33. 550. 600. 774. 876. 62095 (300).  
136. 209. 29. 32. 336. 42. 92. 63000. 800. 983. 64129. 332.  
611. 65212. 22. 456. 519. 674. 66297. 67154. 367 (3000).  
781. 920. 51. 62. 87. 68008. 172. 617 (1500). 81. 898.  
68264. 765.  
70159. 69. 77. 514. 804. 16. 71061. 316. 423. 33. 506.  
623. 72422. 76. 83. 750. 908. 950 (3000). 73114 (3000). 39.  
255. 884. 941. 74130. 562. 860. 75217. 78. 520 (300). 680.  
44. 825. 949. 76123. 370. 831. 965. 77018. 44. 182. 204.  
40. 308. 55. 57. 400. 671. 789. 917. 99. 78274. 435. 555.  
619. 49. 728. 903. 10. 79385. 763. 900.  
90228. 46. 93. 438. 616. 732. 81091. 139. 379. 449  
(1500). 625. 51. 92813. 45. 695. 83425 (3000). 828. 47. 84241.  
857. 85285. 971. 86144. 426. 621. 87. 949. 91 (300). 87014.  
327. 563. 82. 821. 782. 921. 88598. 695. 772. 856. 957.  
89123. 556. 845.  
90016. 115 (300). 242. 494 (1500). 765. 865. 91221.  
543. 833. 92200. 35 (500). 327. 713. 52. 855. 93830. 94129.  
82 (300). 93. 428. 5



Österreichische, Schweizer und Russische Bahnen sind und zumeist schwächer. Von letzteren namentlich Borschan-Wiener, Kassa-Banater ruhig; Course in der Mehrzahl etwas niedriger. Berg- und Hüttenwerke begegneten schwachem Interesse. Gedruckt wurden: Oberösterreichs Bedarf, Bergelins, Drauschweiger Stannar-Prioritäten und Snowarlow. Von den sonstigen Industrierapieren erwähnen wir als besser: Böhm (m. 2,25), Reuss (m. 2,25), Zubenburger (m. 1,25), Victoria-Brauerei (m. 1), Uniensbrauerei (m. 1,40) und Zister (m. 2). Billiger wurden abgegeben: Edigstadt (w. 1), Berthmann (w. 2), Garburg - Wien (m. 2), Nordent'scher Dampf (w. 1), Dynamit-Erzk (w. 1,50), Desjaurer Glas (w. 2), Bojatz u. Wiede (m. 4,25), Heimatsgarten (w. 1,25), Defereggen (w. 2,50), Weiskal. Drakt (w. 3) und Renling (w. 3). Von den inländischen Anlagewerthen lagen Fonds schwach, es verloren 4 Proz. Konfols 0,50, 3 Proz. 0,25, 4 Proz. Reichsanleihe 0,25, 3 Proz. 0,10, 5 Proz. Deutsche Prioritäten sowie Pfand- und Rentenbriefe blieben ziemlich behauptet. Österreichisch-ungarische Prioritäten kunden feste Tendenz. 3 Proz. 1885er Franzosen wurden 5 Proz. besser bezahlt. 3 Proz. alte Franzosen waren gefragt. Russische Prioritäten hatten keine einseitige Tendenz. Garantierte Wertpapiere sowie Pfandbriefe zeigten nur geringe Veränderungen auf. Im Uebrigen kennzeichnete sich die Tendenz als matt. Privatbank 24 Proz. Course um 21 Uhr per ultimo Februar. Kredit 443,00, Franzosen 378,00, Lombarden 143,00, Diskonto 185,50, Deutsche Bank 150,50, Berliner Handels-Gesellschaft 145,25, Vordmunder Union 59,75, Courabütte 79,87, Bohum 118,00, Meßlaburger 152,00, Mainzer 91,50, Marienburger 37,00, Dirschkeu 66,62, Galizier 77,00, Gotthardbahn 94,62, Mittelmeer 109,50, Turen 12,87, Serbische Rente 77,50, Neue 79,25, 4 Proz. ungar. Goldrente 76,37, 4 Proz. Reggiper 70,25, Spanier 59,50, Türkische Tabak-Aktien 71,00, Italiener 92,50, 1871-73er Russen 91,75, 1880er Russen 78,62, 1884er Russen 92,12, III. Orient 55,25, Russ. Noten 183,00 Tendenz: Befestigt.

| Verkaufte Eisenbahn-Stamm-Aktien.) |    |   |     |     |        |    |
|------------------------------------|----|---|-----|-----|--------|----|
| Elizabeth-Westb.                   | 5  | 5 | 1/1 | 1/7 | —      | —  |
| Frang-Josefsbahn                   | 54 | 5 | 1/1 | 1/7 | —      | —  |
| Kronpr. Rudolfsb.                  | 4  | 5 | 1/1 | 1/7 | 72,50  | ba |
| Niederöf. St. St.                  | 4  | 4 | 1/1 | 1/7 | 102,50 | ba |
| Stargard-Posen                     | 43 | 4 | 1/1 | 1/7 | 104,70 | ba |
| Vorarlberger                       | 5  | 5 | 1/1 | 1/7 | —      | —  |

| Eisenbahn-Verkehr. |       |   |         |             |
|--------------------|-------|---|---------|-------------|
| Magdeburg-Leipzig  | 3     | — | 1/1     | 138,50 B    |
| do. Mühlh. 1871    | 6     | — | 1/1     | 50,40 B 3/4 |
| Altenburg-Weitz    | 8 1/2 | — | 1/1     | —           |
| Berlin-Dresdener   | 0     | — | 1/4     | 19,50 B     |
| Greifswald         | 4 1/2 | — | 1/4     | —           |
| Greifsw.-Jardinger | 5     | — | 1/1     | —           |
| Darm.-Gießen       | 2 1/2 | — | 1/1     | 62,10 B 3/4 |
| Entenroder         | 1     | — | 1/1     | 31,40 B     |
| Frankf. Güterbahn  | 51    | — | 1/4     | 100,50 B    |
| Hildesb.-Bückener  | 7     | — | 1/1     | 152,50 B    |
| Hannov.-Verden     | 9     | — | 1/1     | 212,00 B    |
| Hann.-Hannov.      | 3 1/2 | — | 1/1 1/7 | 97,00 B     |
| Mannh.-Mainz       | 7 1/2 | — | 1/1     | 31,40 B     |
| Mech. Fr. Franzb.  | 4 1/2 | — | 1/1     | 151,90 B    |
| Niederrheinbahn    | 5 1/2 | — | 1/7     | 68,25 B     |
| Nordhann.-Hann.    | 0     | — | 1/1     | 33,25 B 3/4 |

|                     |          |     |   |     |        |                    |                  |
|---------------------|----------|-----|---|-----|--------|--------------------|------------------|
| do.                 | do. abg. | 0   | — | 1/1 | 33,25  | b <sub>3</sub> G   |                  |
| Ellyr. Südbahn      |          | 5   | — | 1/1 | 66,50  | G                  |                  |
| Elzsbahn            |          | 0   | — | 1/1 | 34,00  | b <sub>3</sub> B   |                  |
| Weimar-Geraer       |          | 4   | — | 1/1 | 23,00  | d b <sub>3</sub> B |                  |
| do.                 | 2½ gar.  | 2½  | — | 1/1 | 23,00  | d b <sub>3</sub> B |                  |
| do.                 | ungar.   | 0   | — | 1/1 | 23,00  | d b <sub>3</sub> B |                  |
| Werrabahn           |          | 2½  | — | 1/1 | 77,00  | b <sub>3</sub> G   |                  |
| Albrechtsbahn       |          | 1½  | — | 5/1 | 19,75  | B                  |                  |
| Amst. d. Rotterdam  |          | 6,5 | — | 1/1 | —      | —                  |                  |
| Arader (vereinigt.) |          | 6   | — | 1/1 | —      | —                  |                  |
| Außig-Teplitz       |          | 15½ | — | 1/1 | —      | —                  |                  |
| Bairische Eisenb.   |          | 3   | — | 1/1 | 1/7    | —                  |                  |
| Böhm. Nordbahn      |          | 5   | — | 1/1 | 293,00 | G                  |                  |
| do. Westbahn        |          | 5   | — | 1/1 | 104,50 | b <sub>3</sub> G   |                  |
| Büschbacher         |          | 4½  | — | 1/1 | 82,10  | G                  |                  |
| Canab. Pacific      |          | 9   | — | 1/9 | 60,75  | b <sub>3</sub> G   |                  |
| Cesathn. Agrar      |          | 5   | — | 1/1 | 95,75  | G                  |                  |
| Dnek-Eisenbahn      |          | 5   | — | 5/6 | 1/12   | 90,40              | b <sub>3</sub>   |
| Dur.-Gedenbacher    |          | 7½  | — | 1/1 | 132,50 | B                  |                  |
| Gal. Kar.-Eudw.     |          | 5   | — | 1/1 | 77,10  | b <sub>3</sub>     |                  |
| Gotthardbahn        |          | 3½  | — | 1/1 | 94,50  | b <sub>3</sub>     |                  |
| Gray-Röfcher        |          | 8½  | — | 1/1 | 86,00  | b <sub>3</sub> B   |                  |
| Hol. Wilhelm. B.    |          | 5   | — | 1/7 | 109,90 | b <sub>3</sub>     |                  |
| Kaisau-Deereberg    |          | 4   | — | 1/1 | 1/7    | —                  |                  |
| Kursk-Kiewer        |          | 10½ | — | 5/2 | 1/8    | 157,75             | B                |
| Lemberg-Cjern.      |          | 6½  | — | 1/5 | 1/11   | 84,25              | b <sub>3</sub> B |
| Lüttich-Eimburger   |          | 0   | — | 1/1 | 8,25   | b <sub>3</sub> G   |                  |
| Mosco-Bresler       |          | 3   | — | 1/1 | 1/7    | 60,25              | B                |
| Neft. Franz. St.    |          | 5   | — | 1/1 | 1/7    | 381,00             | B                |
| do. Potalb.-Wes.    |          | 4   | — | 1/1 | 38,25  | b <sub>3</sub>     |                  |

|   |        |     |           |      |                  |
|---|--------|-----|-----------|------|------------------|
| do. Nordmeiße.                            | 4      | —   | 1/1       | 1/7  | —                |
| do. Lit. B. Elbth.                        | 2      | —   | 4         | 1/1  | 256,00 Bz        |
| Naab-Debenburg                            | 1      | —   | 4         | 1/1  | 24,75 Bz         |
| Reichenberg, Barb.                        | 3,81   | —   | 4 1/2     | 1/1  | 1/7 —            |
| Ruß. Staatsbahn                           | 7,25   | —   | 5         | 1/1  | 1/7 124,60 Bz    |
| do. Südmeißl.                             | 5,80   | —   | 5         | 1/1  | 1/7 58,50 Bz     |
| do. do. gr.                               | 5,50   | —   | 5         | 1/1  | 1/7 58,30 Bz     |
| Schweiz Central                           | 4      | —   | 4         | 1/1  | 97,75 Bz         |
| do. Nordostb.                             | 0      | —   | 4         | 1/1  | —                |
| do. Untere                                | 2      | —   | 4         | 1/1  | —                |
| do. Westböh.                              | 0      | —   | 4         | 1/1  | 23,90 Bz         |
| Südböhm. (Romb.)                          | 1      | —   | 4         | 1/5  | 143,00 Bz        |
| Samlin-Landten                            | —      | fr. | per Stück | —    | 1,00 C           |
| Ungar. Galizier                           | 5      | —   | 5         | 1/1  | 1/7 —            |
| Warschau-Cresp.                           | 5      | —   | 5         | 1/4  | 1/10 95,50 fl. — |
| do. Wiener                                | 13 1/2 | —   | 5         | 1/1  | 268,50 Bz        |
| Weichselbahn                              | 5      | —   | 5         | 15/4 | 13/10 —          |
| Westküstliche                             | 4      | —   | 4         | 1/1  | 76,50 C          |
| <b>Eisenbahn-Eaun.-Prioritäts-Aktien.</b> |        |     |           |      |                  |
| Widmann-Gölsberg                          | 4 1/2  | —   | 4 1/2     | 1/4  | 104,50 Bz        |
| Angerm.-Schwiel                           | 1 1/2  | —   | 6         | 1/1  | 35,50 C          |
| Berlin-Bresdener                          | 0      | —   | 5         | 1/4  | 50,50 Bz         |
| Breslau-Bärth.                            | 1 1/2  | —   | 5         | 1/1  | —                |
| Dorm.-Gnschedt                            | 4 1/2  | —   | 4 1/2     | 1/1  | —                |
| Dux-Bodenb.                               | 7 1/2  | —   | 5         | 1/1  | —                |
| Marb.-Mlawkaer                            | 5      | —   | 5         | 1/1  | —                |
| Medlenb. Südb.                            | 4      | —   | 5         | 1/1  | —                |
| Nordhauf.-Erfurt                          | 4 1/2  | —   | 5         | 1/1  | 102,75 C         |
| Nordhauf.-Reg.                            | 3 1/2  | —   | 5         | 1/1  | 91,80 Bz         |
| Oberp. Südbahn                            | 5      | —   | 5         | 1/1  | 99,75 Bz         |
| Paul. Neu-Kuppin                          | 4 1/2  | —   | 4         | 1/4  | 100,00 C         |
| Priegnitzbahn                             | 4 1/2  | —   | 4 1/2     | 1/4  | —                |
| Saalbahn                                  | 3      | —   | 5         | 1/1  | 89,00 Bz         |
| Saxmar Nagyb.                             | 6      | —   | 6         | 1/1  | —                |
| Unter-Elbegeb. A.                         | —      | —   | 4         | 1/1  | —                |
| Wetmar-Craner                             | 2 1/2  | —   | 5         | 1/1  | 81,10 Bz         |

| Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. |   |     |      |               |
|------------------------------------|---|-----|------|---------------|
| Nachn-Silich                       | 5 | 1/1 | 1/7  | 103,00 B      |
| Berg.-Märk. III. A. B. C.          | 3 | 1/1 | 1/7  | 98,75 B       |
| do. V. VII. VIII.                  | 4 | 1/1 | 1/7  | 100,75 B      |
| do. IX. Ser.                       | 4 | 1/1 | 1/7  | 101,00 B      |
| do. Märk. (Nordb.) conv.           | 4 | 1/1 | 1/7  | —             |
| Berlin-Anhalt. Lit. C.             | 4 | 1/1 | 1/7  | 101,70 B      |
| do. (Oberlausitzer)                | 4 | 1/1 | 1/7  | —             |
| Berlin-Dresdener gar.              | 4 | 1/4 | 1/10 | 102,50 B      |
| Berlin-Görliger Lit. B.            | 4 | 1/1 | 1/7  | 100,50 B      |
| Berlin-Hamburg. I. II. & C.        | 4 | 1/1 | 1/7  | 100,50 B      |
| Berl.-Potsd. Rhodbg. A. C.         | 4 | 1/1 | 1/7  | 101,60 B      |
| Berlin-Stettiner                   | 4 | 1/4 | 1/10 | 101,00 B      |
| Braunschweigische                  | 4 | 1/1 | 1/7  | 106,00 B      |
| do. Landesbahn.                    | 4 | 1/1 | 1/7  | 100,00 B      |
| Bresl.-Schweidn.-Freib. H.         | 4 | 1/4 | 1/10 | 100,60 B      |
| do. Lit. K.                        | 4 | 1/1 | 1/7  | 100,60 B      |
| do. de 1876                        | 5 | 1/4 | 1/10 | 100,60 B      |
| Breslau-Borßchauer                 | 5 | 1/4 | 1/10 | —             |
| Edin.-Mindener IV. Em.             | 4 | 1/4 | 1/10 | 101,70 B      |
| do. V. Em.                         | 4 | 1/1 | 1/7  | 100,50 B      |
| do. VI. A. B.                      | 4 | 1/4 | 1/10 | 101,30 B & B  |
| do. VII. Em.                       | 4 | 1/1 | 1/7  | 101,25 B      |
| Deutsch-Nordischer Rhod.           | 4 | 1/1 | 1/7  | 99,00 B       |
| Halberstadt-Blankenburg            | 4 | 1/1 | 1/7  | 100,00 B      |
| Hollsteinische Marktbahn           | 4 | 1/1 | 1/7  | —             |
| Hübner-Büchen gar.                 | 4 | 1/1 | 1/7  | —             |
| Magdeb.-Halberst. de 1865          | 4 | 1/1 | 1/7  | 100,75 B      |
| do. de 1873                        | 4 | 1/1 | 1/7  | 100,75 B      |
| do. Leipz. Lit. A.                 | 4 | 1/1 | 1/7  | 103,00 B      |
| do. Lit. B.                        | 4 | 1/1 | 1/7  | 101,00 B & B  |
| do. Wittenb.                       | 3 | 1/1 | 1/7  | 90,00 B       |
| Mainz-Rudwigsb. 68,69              | 4 | 1/1 | 1/7  | 101,70 B      |
| do. 75,76,78 conv.                 | 5 | 1/3 | 1/9  | 101,30 B      |
| do. 74 conv.                       | 4 | 1/4 | 1/10 | —             |
| do. v. 1881                        | 4 | 1/2 | 1/8  | —             |
| Nieberschlei-Märkt. I. Ser.        | 4 | 1/1 | 1/7  | —             |
| do. II. Ser. de 1873               | 4 | 1/1 | 1/7  | 101,00 B      |
| do. Oblig. v. II. Ser.             | 4 | 1/1 | 1/7  | 101,00 III. — |
| Nordh.-Gruftur I. Em.              | 4 | 1/1 | 1/7  | —             |
| do. II. Em.                        | 4 | 1/1 | 1/7  | 100,50 B      |
| Oberhessische Lit. B.              | 3 | 1/1 | 1/7  | —             |
| do. Lit. D.                        | 4 | 1/1 | 1/7  | —             |
| do. Lit. E.                        | 3 | 1/4 | 1/10 | —             |
| do. Lit. F. I. Em.                 | 4 | 1/4 | 1/10 | —             |
| do. Lit. G. H.                     | 4 | 1/1 | 1/7  | 100,80 B & B  |
| do. Em. v. 1878                    | 4 | 1/1 | 1/7  | —             |
| do. Em. v. 1879                    | 4 | 1/1 | 1/7  | 106,00 B      |
| do. Em. v. 74, 80                  | 4 | 1/1 | 1/7  | 100,90 B & B  |
| do. Em. v. 1883                    | 4 | 1/1 | 1/7  | —             |
| do. Nieberöhl.-Wzg.                | 3 | 1/1 | 1/7  | —             |
| do. (Stargard-Posen)               | 4 | 1/4 | 1/10 | 100,00 B      |
| Ostpreuß. Südb. A. B. C.           | 4 | 1/1 | 1/7  | —             |
| Rheinl. Oberufer                   | 4 | 1/1 | 1/7  | —             |
| Rheinische                         | 3 | 1/1 | 1/7  | —             |
| do. v. 53 u. 60                    | 4 | 1/1 | 1/7  | 100,90 B      |
| do. v. 62, 64, 71, 73              | 4 | 1/4 | 1/10 | —             |
| Saalbahn                           | 3 | 1/1 | 1/7  | 94,00 B & B   |
| Schleswig-Holsteiner               | 4 | 1/1 | 1/7  | —             |
| Thüringer VI. Em.                  | 4 | 1/1 | 1/7  | 100,50 B      |
| Weimar-Verder                      | 4 | 1/1 | 1/7  | —             |
| Westbahn I. Em.                    | 4 | 1/1 | 1/7  | —             |

| Verkaufte Eisen- & Prioritäts-Oblig.                      |    |       |      |                   |   |
|---|----|-------|------|-------------------|---|
| zum Bezug von Pr. 3½ <sup>0</sup> /o Consols abgestempelt |    |       |      |                   |   |
| Vergilich-Nürliche IV.                                    | 4  | 1/1   | 1/7  | 98,00             | ⊘ |
| Berlin-Potsdam D.   | 4½ | 1/1   | 1/7  | 98,20             | ⊘ |
| do. do. E.  | 4  | 1/1   | 1/7  | 98,00             | ⊘ |
| do. do. F.  | 4  | 1/1   | 1/7  | 98,00             | ⊘ |
| Elb-Weinener I.   | 4  | 1/1   | 1/7  | 98,00             | ⊘ |
| Salz-Soutan C.  | 4  | 1/1   | 1/7  | 98,00             | ⊘ |
| Thüringer I. III. IV. V.                                  | 4  | 1/1   | 1/7  | 98,00             | ⊘ |
| Elb-Weinener III.   | 4  | 1/4   | 1/10 | 98,00             | ⊘ |
| Reichsle 65-69  | 4  | 1/4   | 1/10 | 98,00             | ⊘ |
| Trachen-Waistrichter                                      | 4  | 1/1   | 1/7  | 99,25             | ⊘ |
| Albrechtsbahn gar.  | 5  | 1 1/5 | 1/11 | 77,50             | ⊘ |
| Böhmische Nord. Gold                                      | 4  | 1/1   | 1/7  | 98,80             | ⊘ |
| Buchstaber Gold-Obl.                                      | 4½ | 1/4   | 1/10 | —                 |   |
| Dup-Bodenbach   | 5  | 1/1   | 1/7  | 84,30 fl.         | — |
| do. II. Em.   | 5  | 1/4   | 1/10 | 83,00 III. 105,00 |   |
| Dup-Prag Gold-Prior.                                      | 5  | 1/1   | 1/7  | 105,00            | ⊘ |
| do. do.   | 4  | 1/1   | 1/7  | 97,10             | ⊘ |
| Elisabeth-Pr.-Rh. Gold-P.                                 | 4  | 1/4   | 1/10 | 99,80             | ⊘ |
| Frank-Josefbahn   | 4  | 1/4   | 1/10 | 74,75             | ⊘ |
| Künstlicher-Porez gar.                                    | 5  | 1 1/4 | 1/10 | 78,50             | ⊘ |
| Galiz.-Karl.-Ludwigs-gar.                                 | 4½ | 1/1   | 1/7  | 77,10             | ⊘ |
| do. do. 1882  | 4½ | 1/1   | 1/7  | 76,75             | ⊘ |
| Lehharbahn III. Serie                                     | 5  | 1/4   | 1/10 | —                 |   |
| do. IV. Serie   | 5  | 1/1   | 1/7  | 103,50            | ⊘ |
| do. com.  | 4  | 1/1   | 1/7  | 100,70            | ⊘ |
| Kaiser Ferd.-Nordbahn                                     | 5  | 1 1/5 | 1/11 | 91,75             | ⊘ |
| Kassau-Dorberga gar.                                      | 5  | 1/1   | 1/7  | 78,00             | ⊘ |
| do. do. Gold-Prior.-g.                                    | 5  | 1/1   | 1/7  | 99,60             | ⊘ |
| Kronprinz-Rudolfsbahn                                     | 4  | 1/4   | 1/10 | 71,00             | ⊘ |
| do. Salzfammerngut  | 4  | 1/4   | 1/10 | 97,50             | ⊘ |



[illegible]